

DGOZ

Deutsche Go-Zeitung

Heft 3/2012

87. Jahrgang

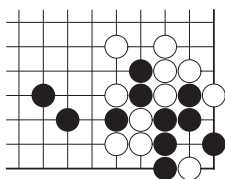


Inhalt

Profis spielen simultan (Foto: T. Berben) .. Titel	
Vorwort, Inhalt, Retten und Fangen	2
Nachrichten	2–4
Ausschreibung: DPGM.....	4
Lösung: Fangen und Retten 4	5
Turnierberichte	5–19
Leere.....	20–21
Pokale	22–23
Die Kinderseite.....	24–25
Fernostnachrichten	26–28
Anzeige: Omikron Data Quality GmbH...29	
Yoon Young Sun kommentiert (9/1) ...	30–34
Impressum.....	33
Yoon Young Sun kommentiert (9/2) ...	35–37
Die aktuelle Bundesligapartie (18)	38–40
Go-Probleme	41–44
Mitgliedsantrag.....	45
DGoB-Organ.....	46
Anzeige: Hebsacker Verlag	47
Turnierkalender	Rückseite

Viel Spaß mit dieser Zeitung!

Fangen und Retten 4 von Yilun Yang



Schwarz am Zug. Wie kann Schwarz seine toten Steine in der Ecke noch retten? Lösung auf S. 5.

Vorwort

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen des Kidocups: Titelbild, langer Bericht, viele Fotos und zwei kommentierte Partien aus der Top8-Gruppe. So können alle, die nicht dabei waren, hoffentlich eine Ahnung davon bekommen, was für ein schönes Turnier sie verpasst haben. Vielen Dank an Herrn Park, ohne den es dieses Turnier nicht geben würde!

Wir sehen uns hoffentlich alle beim Europäischen Go-Kongress in Bonn ...

Tobias Berben

Go-Bundesliga 2011/2012

Die erste Saison der Bundesliga unter neuer Leitung ist zu Ende gegangen – für einige Teams wurde sie richtig spannend, für viele ist sie vermutlich eine angenehme Routine gewesen, so vertraut wie der Spielabend um die Ecke.

Ganz oben, nach einer beeindruckenden Saison ohne ein einziges Straucheln, gewinnt ungeschlagen die Mannschaft Hamburg-Hebsacker, Sieger auch schon der Vorsaison. Souverän besiegte sie einen Gegner nach dem anderen, nur Tenuki Bonn und Roter Stern Nürnberg konnten dem Hebsacker-Team ein Unentschieden abtrotzen.

Auf Platz zwei bestätigt sich Tenuki Bonn als starke Nachwuchsmannschaft und gefährlichster Herausforderer, auch ohne Niederlage, aber mit vier unentschiedenen Begegnungen. Unter dem Schnitt kamen dabei zu wenig Siegpunkte heraus, um Hamburg-Hebsacker den ersten Platz streitig zu machen. Hamburg-Pauli bewies über die ganze Saison Kampfgeist und landet mit etwas Abstand auf Platz drei.

Große Probleme mit Terminen und Besetzung hatten die Leipziger Löwen, deren nominelle Stärke sich dadurch nicht entfalten konnte. Sie mussten neben kampflos verlorenen Spielen auch viele Strafpunkte in Kauf nehmen. Wir wünschen besonders dieser Mannschaft für die kommende Saison mehr Erfolg in der Planung.

In der zweiten Liga siegen die Berliner Zebra-Pinguine, die Aufsteiger der letzten Saison aus der dritten Liga. Ihr Durchgang in der zweiten Liga wurde sozusagen ein Gastspiel, ab jetzt werden sie

sich an der Spitze der Bundesliga reiben können, auch da wird es spannend.

In den dritten Ligen haben Jena 1 und die Münchner Kindl fraglos gezeigt, dass sie doch in die zweite Liga gehören, und steigen wieder auf. An solchen Beispielen zeigt sich, dass die Ligenverteilung die Spielstärkestruktur in der gesamten Bundesliga recht gut abbildet.

In den vierten Ligen ist vor allem die Mannschaft Bochumer Bambus aufgefallen: frisch aus der fünften Liga gekommen, sind sie nach oben geschossen, und nach einem fehlerfreien Durchmarsch werden sie in die dritte Liga befördert. Bemerkenswert ist dabei, dass Cho-Seok Bin, der Star des Bambus-Teams und in der vierten Liga ein völlig überdimensionierter Spieler, nur zwei Mal in der ganzen Saison eingesetzt wurde.

Die fünfte Liga wurde ebenfalls von Bochum dominiert. Die Bochumer Sprosslinge haben während der ganzen Saison die Tabelle angeführt und beständigen zusammen mit den Bambus-Spielern den Ruf von Bochum als ehrgeiziger Nachwuchsmetropole.

Organisatorisch lief die Saison reibungslos, bis auf die Relegationsspiele, die kurzzeitig für etwas Stress gesorgt haben. Zum Glück betraf es nur wenige Mannschaften, die auch verständnisvoll und gelassen reagiert haben. Das Team der Ligenleiter und das Fachsekretariat Bundesliga ziehen am gleichen Strang, so kann es ruhig weiter gehen.

Auffällig waren immer wieder leere Bretter, erstaunlicherweise vor allem in den höheren Ligen. Die Ligenleiter wünschen sich daher, bevor es zum Trend wird, eine leicht verschärfte Regelung der Strafpunkte. Zusammen mit einigen anderen Punkten wird diese Änderung der Bundesligaordnung gerade unter den Ligenleitern und dem Schiedsgericht diskutiert. Eine andere gewichtige Änderung betrifft die Aufstiegsregelung von der fünften in die vierte Liga, um mehr Bewegung an dieser Stelle zu ermöglichen. Bis jetzt war es für neue Teams sehr entmutigend, da die erste Aufstiegschürde durch dieses enge Nadelöhr recht hoch ist.

Für die nächste Saison lade ich alle Interessenten ein zu versuchen, eine Mannschaft zu gründen und anzumelden. Anmeldeschluss ist der 1. August. Für alle Fragen steht das Ligaleiterteam und das Fachsekretariat zur Verfügung.

Pierre Chamot

Last Minute ...

... zum Europäischen Go-Kongress nach Bonn?

Vielleicht überlegt sich der eine oder andere von Euch noch, was er in diesem Jahr mit seinem Urlaub anfangen soll ... und dieser soll zufällig Ende Juli und Anfang August stattfinden? Wie wäre es da mit einer Fahrt nach Bonn zum Europäischen Go-Kongress?

Oder ihr habt „nur“ am letzten Juliwochenende noch nichts vor? Wie wäre es, beim Wochenendturnier des EGC vorbeizuschauen?

Auch für „Kurzzeiturlauber“ an anderen Tagen bietet der EGC eine ganze Menge:

Sa/So 21./22.07.:

Finale der Pandanet Team Championship

Leider ohne deutsche Beteiligung. Qualifiziert sind Russland, die Ukraine, Tschechien und Frankreich. Es spielen die Top-Spieler der Länder an jeweils vier Brettern!

Mo/Di 23./24.07.:

Offene Paar-Go-Europameisterschaft (gesponsert von Pandanet)

Seit einigen Jahren wird das Paar-Go-Turnier auf den Go-Kongressen von Pandanet gesponsert. Es dürfen auch Profi-Amateur-Paare teilnehmen.

Sa/So 28./29.07.:

Wochenendturnier

Kongressluft schnuppern und ein Go-Turnier spielen, auch wenn man unter der Woche arbeiten muss ...

Mo 30.07.:

Freundschaftsspiele zum Yan Huang Cup (siehe DGoZ 02/2012)

Am 28./29.07. findet parallel zum EGC der Yan Huang Cup statt, ein Turnier „von Chinesen für Chinesen in aller Welt“. Die Teilnehmer werden vom 27.07. bis 30.07. in Bonn sein und am 30.07. gibt es ein Freundschaftsturnier gegen EGC-Teilnehmer. Vielleicht eine Gelegenheit, chinesische Freunde zu finden ...

Di/Mi 31.07./01.08.:

Computer-Go-Aktivitäten

Ingo Althöfer hat sich einiges ausgedacht im Bereich Computer-Go, u.a. einige Partien von Motoki Noguchi gegen Zen und einen Vortrag über aktuellen Entwicklungen im Computer-Go von Petr Baudis.

Ausschreibung

Auch wenn man gerade mal kein Go spielen möchte, wird beim EGC einiges geboten, z. B. kostenlose Führungen durch das Museum Arithmeum, eine geführte Wanderung zum Drachenfels oder ein tägliches Pokerturnier. Und natürlich gibt es auch die Stadthalle Bad Godesberg mit dem sie umgebenden Park, der zu Freundschaftspartien und zum freundschaftlichen Beisammensein einlädt.

Monika Reimpell

Go ist nicht Backgammon

Schüler des Berufskollegs Bergkloster Bestwig mit dem Ausbildungsschwerpunkt „Gestaltung“ haben sich im Schuljahr 2011/12 in einem fächerübergreifenden Projekt mit dem Europäischen Go-Kongress 2012 beschäftigt. Im Bereich „Film“ sind dabei drei Werbefilme für den EGC 2012 entstanden. Diese sind

im Internet zu finden unter vimeo.com/43452497, vimeo.com/43452498 und vimeo.com/43452499.

Weitersagen erlaubt!

Monika Reimpell



Ausschreibung

zur Deutschen Paar-Go-Meisterschaft am 20. und 21. Oktober 2012 in Jena

Ort: Rosensäle Jena, Fürstengraben 28, 07743 Jena
Anmeldeschluss: 20.10., 12:00 Uhr
Kontakt: Michael Marz, mimarz@dgob.de, Tel.: (0175) 228 40 95

An der Deutschen Paar-Go-Meisterschaft kann jedes Team bestehend aus einer weiblichen Spielerin und einem männlichen Spieler teilnehmen, die folgende Bedingungen erfüllen:

- beide Spieler sind Mitglied eines Landesverbandes des DGoB
- der eine Spieler ist wenigstens 1-Dan, der andere wenigstens 5-Kyu
- beide Spieler haben die deutsche Staatsbürgerschaft oder leben seit mindestens fünf Jahren in Deutschland.

Bei sechs oder weniger teilnehmenden Paaren wird „jedes gegen jedes“ gespielt. Bei sieben oder mehr werden fünf Runden Schweizer System gespielt. Die Bedenkzeit beträgt 60 Minuten ohne Byoyomi. Weiß erhält 6 Komis. (Die Turnierordnung und die aktuelle Setzliste stehen unter der Rubrik „Meisterschaften“ auf den Webseiten des DGoB.)

Der DGoB setzt für die ersten drei Plätze Geldpreise in Höhe von 200/100/50 Euro je Paar aus. Für die Teilnahme an der Meisterschaft kann ein Fahrtkostenzuschuss beantragt werden. Übernachtungswünsche bitte rechtzeitig vor der Meisterschaft anmelden.

Turniernotizen

Landesmeisterschaft

Mecklenburg-Vorpommern

In Nossendorf wurde am 30.3. eine Vorplatzierung ausgespielt, am 1.4. gab es dann kleines und großes Finale. Gewonnen hat Malte Gerhold 3d vor Stephan Thober 2d, Hans-Eckart Lüthke 1k und Reinhard Thürmer 2k.

3. China Cup Berlin

Zou Jin 6d aus Leipzig hat am 14. und 15. April den Wanderpokal des Chinesischen Kulturzentrums Berlin gewonnen. Das Turnier mit 65 Teilnehmern bekam eine außergewöhnliche Grußadresse aus Peking: 12 chinesische Top-Profis signierten ein Go-Brett und wünschten dem 3.China Cup viel Erfolg. Johannes Obenaus 5d und Michael Palant 5d teilten sich den 2.Platz. Dank großzügiger Unterstützung aus Hangzhou haben auch alle anderen Teilnehmer ein schönes Geschenk mit nach Hause nehmen können. Go-Spieler aus der ganzen Welt hatten Gelegenheit, die Partien vom ersten Brett und die Kommentare von Yoon Young Sun 8p via KGS zu verfolgen.

Messturnier Hannover

Mit Lisa Ente 3d konnte eine Hannoveranerin ungeschlagen das Messturnier am 28. und 29. April 2012 gewinnen. Auf den Plätzen folgten Marc Landgraf 4d (Dresden) und Jonas Welticke 4d (Bonn). Mit 46 Teilnehmern war das Turnier kleiner als in den Vorjahren, aber im erwarteten Rahmen.

Preise gingen außerdem an Spieler mit 4:1 (Sonny Oldag, Tim Jung, Jan Maier und Arved Pittner), sowie an erfolgreiche Spieler beim 13x13/9x9-Turnier (Arved Pittner, Gunnar Bertram, Frank Tawussi).

3. Gießener T19

Beim diesjährigen Gießener Schnellgo-Turnier (4 Runden mit 25Min+25/5) siegte Richard Haas 2k (Darmstadt) trotz Vorgaben vor Kai Zahradka 4k (Gießen) und Donald Eckart 4k (Kassel).

Berliner Frühlingsturnier

Am 12. Mai trafen sich 32 Spieler vom 2d bis 35k zum Frühlingsturnier in den gemütlichen Räumlichkeiten des Jugendclubs E-Lok. Den ersten Platz belegte ungeschlagen mit 4 Siegen Robert Gurisch

1k. Den zweiten Platz belegte Anika Mensing 20k, ebenfalls ungeschlagen, gefolgt von Choi Youg-Sik 2d. Die drei teilten sich das Preisgeld von insgesamt 53 Euro.

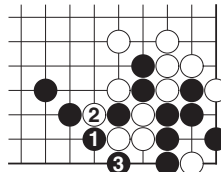
Deutsche Damen-Go-Meisterschaft

Bei der deutschen Damenmeisterschaft am 19./20. Mai in Gießen konnte sich Barbara Knauf bei hochsommerlichen Temperaturen durchsetzen. Sie siegte vor Manja Marz und Jana Hollmann. Auf die weiteren Plätze kamen Lena Gauthier, Nicole Adam und Kati Czaja.

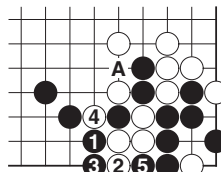
Amsterdamer Turnier

12 Deutsche spielten im Amsterdamer Turnier am 17.-20. Mai. Insgesamt gab es 75 Teilnehmer. Cho Seok Bin gewann alle seine Partien im Hauptturnier, sowie im Schnellgoturnier, das am Freitag während einer Schiffsrundfahrt ausgetragen wurde. Lluís Oh verlor nur gegen den Gewinner. Den dritten Platz teilten sich 6 Spieler mit jeweils 4 Siegen: Lukas Krämer, Peter Brouwer, Bernd Schütze, Zeno van Ditzhuijzen, Antoine Fenech and Michiel Tel.

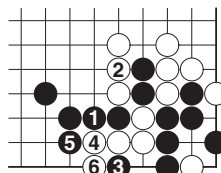
Lösung zu Fangen und Retten 4



Schwarz 1 im ersten Dia. ist der Schlüsselzug, um die Ecke zu retten. Wenn Weiß dann mit zwei schlägt, kann Schwarz mit 3 die Ecke nach außen hin anbinden.



Wenn Weiß dagegen versucht, mit 2 das Anbinden zu verhindern, kann Schwarz mit 3 und 5 squeeze, um, wenn Weiß mit 6 deckt, mit A den ganzen Klumpen zu fangen.



Schwarz 1 im dritten Dia. dagegen ist schwach. Weiß fängt einfach oben und kann danach unten bis 6 die schwarze Anbindung verhindern.

Die Jugend-Europameisterschaft in St. Petersburg

von Sabine Wohnig

Dieses Jahr sollte die Reise zur Jugend-Europameisterschaft vom 12. bis 15. April in das russische St. Petersburg führen. Durch die nötigen Formalitäten wie Einladung des Veranstalters und die Visa-Beschaffung bei der russischen Botschaft war eine frühzeitige Anmeldung erforderlich. Und auch die Flugpreise stiegen von Woche zu Woche.

Da einige Teilnehmer aus den Vorjahren genau zum Turnierzeitpunkt in ihren Abiturvorbereitungen steckten und viele andere sowohl durch die weite Entfernung als auch von den hohen Reisekosten (Flug, Hotel) abgeschreckt wurden, haben sich leider nur vier deutsche Spieler für die Teilnahme entschieden. Es traten folgende Spieler (siehe auch auf dem Foto) an:

- U20: Andre Städtler (Kassel)
- U16: Anton Kriese (Jena)
- U16: Franziska Kreiner (Berlin)
- U12: Timon Dohnke (Teltow)

Aber somit war Deutschland auch dieses Jahr wieder bei der Jugend-Europameisterschaft vertreten.

Ich als Organisatorin der deutschen Reisegruppe hatte bereits entsprechende Russlanderfahrung von der Fahrt aus dem Jahr 2006, wo die EM schon einmal in St. Petersburg stattfand. Waren wir voriges mal mit dem Bus von Tallin aus angereist, entschieden wir uns diesmal für einen bequemeren Direktflug von Berlin aus.

Die Anreise erfolgte am Donnerstag, der zum Glück noch in den Schulferien lag. Dieses Jahr mussten die Jugendlichen nur einen Tag schulfrei in Anspruch nehmen. Mit Air Berlin flogen wir zum Pulkovo-Airport, welcher ein wenig außerhalb der Stadt liegt. Unterwegs hatten wir eine herrliche Sicht auf die kahle Winterlandschaft und die vielen zugefrorenen Seen. Eigentlich sollte uns ein Kleinbus zum Hotel abholen, aber da dieser nicht eintraf, bekamen wir einen ersten Eindruck von der schönen Stadt und den



netten Leuten. Dank der Hilfe der Einheimischen fanden wir schnell den richtigen Bus zur Metro Moskovskaya und dann auch weiter zum nächsten Bus. Unser Hotel lag leider am Stadtrand, aber gerade dadurch konnten wir einen Blick auf das „echte“ Russland werfen. Bald hatten wir unser Hotel gefunden und wurden sehr freundlich von den Veranstaltern empfangen. Es gab nicht genug Zimmer, so dass Zustellbetten in den Zweizimmer-Appartements untergebracht wurden. Eng, aber gemütlich.

Als erstes genossen wir ein echt russisches Abendbrot im Hotel und erholten uns von der Anreise. Es gab Möhrensalat, Fisch mit Reis, Sülze mit Brot und süßen Kuchen, dazu Tee und Kaffee. Die ersten Partien Go wurden gespielt und alte Bekannte begrüßt.

Der Ablauf des Turniers war wieder mit sechs Runden an drei Tagen bestens organisiert. Es gab jeweils eine Runde am Vormittag und eine am Nachmittag. Und obwohl das Hotel außerhalb lag, war genügend Zeit, um die Stadt zu erkunden. Mit dem Bus war man schnell an der Metro und mit dieser in der Innenstadt. Am ersten Tag unternahmen wir zwischen den Runden einen Spaziergang zum nahegelegenen Einkaufszentrum und erkundeten die Gegend. An manchen Stellen lag noch Schnee, die Ostsee war sogar noch ganz zugefroren, viele Eisangler saßen darauf. Am Samstag gab es sogar eine vom Veranstalter organisierte gemeinsame Stadtrundfahrt für alle Teilnehmer.

Wir haben die Jugendlichen nach ihren Turnier-Highlights gefragt.

Andre Städtler berichtete: „Eine besondere Art der Eröffnung spiele ich momentan sehr gern: die große Mauer. Diese ist nicht so üblich und so ergeben sich durch die Reaktionen meiner Gegner interessante Spiele. Einer meiner Gegner auf der EM war über meine Eröffnung so überrascht, dass er aufstand und das Brett seinen Freunden zeigte. Dann überlegte er sich über 10 Minuten lang eine Strategie, bevor er weiterspielte. Eine andere Partie gegen einen 3-Dan-Spieler war auch sehr interessant: Es gab drei sehr große Kos auf dem Brett, die alle spielentscheidend waren. Leider verlor ich am Ende, aber diese spannenden Stunden am Brett waren toll. Außerdem habe ich mich an diesem Wochenende im unterrichten geübt

(Franziska war eine dankbare Testperson!) und viele Trainingspartien gespielt.“

Franziska erzählt: „Das Abendbrot im Hotel sah aus wie aus der Dose und hat auch genauso geschmeckt. Wir haben uns dann lieber im nahegelegenen Einkaufszentrum versorgt, eine Kassiererin sprach sogar ein wenig Deutsch mit uns. Das Badezimmer im Hotel war nicht besonders sauber, aber das ganze Wochenende Go zu spielen war super! Ich war die Schwächste aus der U16-Gruppe und mein erstes Spiel war leider ein Freilos, aber die anderen Runden haben Spaß gemacht. Am besten fand ich meine letzte Partie: Ich spielte gegen einen 6k und habe das erste Mal 53 Minuten meiner Bedenkzeit genutzt. In diesem Spiel gab es einen Kampf in der Ecke. Ich hatte lange gerechnet und überlegt, dass es möglich sein könnte, die gegnerischen Steine zu fangen. Im Kampf dachte ich dann später, dass ich doch nicht genug Freiheiten haben könnte und habe verloren. Später aber hat Andre mir dann gezeigt, dass ich doch recht gehabt hatte und ich die Gruppe wirklich mit der von mir zuerst überlegten Sequenz hätte fangen können. Wir haben jeden Tag bis abends gegen 23 Uhr Go gespielt. Andre ist mit mir mein Go-Buch durchgegangen und er hat mir jeden Tag viel beigebracht, was sich dann am nächsten Tag in den Spielen bezahlt gemacht hat. Ich fand es auch toll, als wir bei einem Ausflug im April bei Plusgraden auf der zugefrorenen Ostsee gestanden haben!“

Für Timon als jüngsten deutschen Teilnehmer war es eine besonders spannende Erfahrung, als Probleme beim Auszählen seiner letzten Partie auftraten. Seine Kontrahentin sprach nur russisch und erst das Dolmetschen vom Deutschen ins Englische und vom Englischen ins Russische klärte, dass vergessen wurde, eine tote Gruppe vom Brett zu nehmen. Somit konnte Timon dann seinen zweiten Sieg in diesem Turnier feiern.

Bei der Siegerehrung am Sonntagabend wurden alle Teilnehmer namentlich nach vorn gebeten und erhielten zur Erinnerung eine Urkunde. Andre belegte Platz 8 in der Altersklasse U20. In der U16 wurde Anton 14. und Franziska kam auf Platz 25. Timon belegte Platz 63 in der Altersklasse U12. Für die Teilnahme an der Weltmeisterschaft hat es auch dieses Jahr leider nicht gereicht ...

2. Recklinghäuser Guzumi

Als Ende vorletzten Jahres die Meldung aus unserer Nachbarstadt Castrop-Rauxel kam, dass das dortige Turnier mindestens im Jahr 2011 nicht stattfinden werde, mussten wir handeln. War Castrop-Rauxel doch bisher so etwas wie unser Hausturnier gewesen, für das wir dank der Familien Bressan und Timm (an dieser Stelle noch mal ganz, ganz herzlicher Dank für die langjährige Arbeit) außer mal Übernachtungsgäste aufzunehmen praktisch nichts machen mussten. Aber jetzt drohte im Ruhrgebiet ein gähnendes Turnierloch im Frühjahr, also Staffelfstab aufnehmen und selber ein Turnier organisieren. Mittlerweile hat das Recklinghäuser Guzumi am 21. und 22. April bereits zum zweiten Mal stattgefunden, da bietet es sich an, vorsichtig zu schauen, welchen Fragen wir uns gegenüber gesehen haben und welche Lösungen wir gefunden haben.

Termin/Raum

Angepeilt haben wir den Zeitraum Ende März bis April, aber nicht in den Osterferien und auch nicht zeitgleich mit dem Hannoveraner Turnier, möglichst auch nicht parallel mit Nijmegen. Dafür ein Raum für 70-100 Leute, getrennter Spielraum für die Dans, möglichst mit Platz zum Aufenthalt zwischen den Runden, wo die Leute, die schon fertig sind, nicht all zu sehr stören. Kostenlos zu bekommende Räume sind uns nicht eingefallen, leider ist niemand von uns Lehrer und ohne direkte Kontakte haben wir die Schulen gleich gestrichen. Die Kirchengemeinden vermieten bei uns ihre Räume, also besichtigen, freie Termine klären, Kosten erfragen. Der Rahmen von 200-250 EUR erschien uns machbar, die Frage des Termins war schon schwieriger. Die Auswahl der freien Räume geeigneter Größe schränkt die guten Vorsätze der Terminabsprache mit allen anderen Turnierveranstaltern schon etwas ein. Letztes Jahr erschienen uns Antwerpen, Berlin und Pflzen hinreichend weit weg, dieses Jahr sind wir mit Groningen kollidiert, was schon ärgerlicher war und zum Wegfall der niederländischen Teilnehmer führte.

Letztes Jahr hatten wir Platz für 86 Teilnehmer (wenn nicht an Biertischen gespielt werden sollte), weshalb wir mit leicht angezogener Handbremse

Werbung gemacht haben, dieses Mal hatten wir mehr Platz, gekommen sind beide Male etwa gleich viele Leute. Auch ob wir Deutschlandpokal-Turnier sind oder nicht, hat in NRW wahrscheinlich praktisch keinen Einfluss auf die Teilnehmerzahl. Platz für bis zu 100 Leute werden wir aber auch in Zukunft organisieren.

Spielmaterial

Material ist in NRW zum Glück kein Problem, der Landesverband hat 80 hochwertige Sätze, die über die Turniere gereicht werden. Organisiert werden muss nur der Transport vom jeweils letzten Turnier vorher zum jeweils nächsten. Wenn man zu diesen Turnieren mit mindestens einem Auto fährt, von dort jeweils mindestens ein Auto kommt, Material bringt bzw. mitnimmt und Andreas Völker den Rest hin und her karrt (auch hier noch mal ganz ganz viel Dank) ist der Teil auch erledigt. Bleibt nur Lagern über ein bis zwei Monate (ein bis zwei Stapel bis zur Kellerdecke) und das Hin- und Herschicken der Muschelsteine für die Dan-Spieler.

Verpflegung / Küche

2012 haben 80 Leute 90 Brötchen, 2 Eimer Kartoffel- und Nudelsalat, 65 Würstchen, 20 Liter Linsensuppe, 15 Liter Quark und 9 Kuchen verputzt. 2011 war es etwas mehr, aber da waren wir nicht in der Innenstadt. Dieses Jahr gab es die Möglichkeit, sich problemlos (etwas teurer) extern zu verköstigen. Für die Organisation hieß das aber auch, dass wir keine Reserven kalkulieren mussten – wenn alle, dann Schluss.

Unsere Vermieter haben als Bedingung gestellt, dass wir Getränke über sie beziehen und zu festen Preisen abrechnen, Kaffee war fair gehandelt, dadurch genau wie Mineralwasser nicht unbedingt im Preissegment für Jugendliche, wenn auch nicht so teuer wie z.B. ehemals im CVJM-Cafe beim Affensprung. Als Lösung haben wir Tee kostenlos angeboten. Positiv daran war, dass wir uns um den Einkauf der Getränke und die Rücknahme der Übermengen nicht zu kümmern brauchten.

Bewährt hat sich, ein Team zu haben, das die Küche selbständig und unabhängig vom Rest der Organisation schmeißt (Dank an Gisela und Claudia).



Begleitprogramm / Schmankerl

Auf besonderen Wunsch wird auf dem Recklinghäuser Turnier mit 60 Minuten Bedenkzeit und einem Byoyomi von 15 Steinen in 5 Minuten konstant ohne Progression gespielt. Das Risiko eines völlig überzogenen Zeitplans besteht damit, es ist aber beide Male gut gegangen. 15 oder 20 Steine konstant machen wahrscheinlich überhaupt keinen Unterschied für den Zeitplan (für die Spieler schon), mit drei Stunden pro Runde sind wir gut hingekommen.

Für Schnellspieler (insbesondere die jüngeren) kann das aber trotzdem eine Menge Leerlauf bedeuten, der gefüllt sein will. Parallel haben wir deshalb ein Marathon-13x13-Turnier durchgeführt, 2 Punkte pro Sieg, 1 Punkt pro Niederlage, maximal 2 mal gegen den gleichen Gegner. Weil eine Schul-Go-AG zu Besuch war, die nur am Samstag teilnehmen konnte, gab es dann auch Samstag passend zu deren Abreise eine Zwischenwertung.

Besondere Jugendwertungen gibt es ja auf vielen Turnieren, Jugendliche kann man ja auch mit Büchern und Spielmaterial beglücken, in Recklinghausen haben wir als Ergänzung den Ü50-Preis eingeführt, wobei der Preis auch für Leute geeignet

ist, die schon alle Bücher und genug Bretter, Steine und Dosen haben. Schön ist, dass das Ü50-Beispiel Schule macht, z.B. in Kassel. Von der Mausefalle haben wir dabei abgekupfert, dass bereits während des Turniers große Listen zum Stand der Sonderwertungen aushängen, auch um den Ehrgeiz der Teilnehmer anzuspornen.

Ob uns die Physiotherapeutinnen, die zwischen den Runden für die Spieler kostenlose Nackenentspannungsmassagen angeboten haben, so schnell jemand nachmacht, bleibt abzuwarten. Nett war, dass manche Teilnehmer dieses Angebot noch für einen Gag gehalten haben, als andere bereits selig lächelnd wieder an die Bretter gingen.

Was ist schief gelaufen

Die Pressearbeit ist auch dieses Jahr wieder ausgefallen, es gab zu wenig Herrentoiletten, die Anzahl der Spieler im MacMahon-Bar war nicht optimal und im Hauptspielsaal war es zu laut, weil zu wenig Ausweichfläche für die Nichtmehrspieler vorhanden war – das lösen wir nächstes Jahr mit besserem Wetter!

Martin Langer

Go und viel mehr beim internationalen Turnier von Straßburg

von Jürgen Romainczyk

Mitte Mai diesen Jahres machte sich wieder eine gute Handvoll Go-Spieler aus dem Großraum Mannheim auf den Weg in die schöne Hauptstadt des Elsass, um am 12. und 13. Mai am Tournoi International de Jeu de Go de Strasbourg teilzunehmen. Das Turnier, das zum vierten Male ausgetragen wurde und mit beachtlichen Geldpreisen lockt, ist in der Spitze stets sehr stark besetzt: Cho Seok-Bin 8d, Motoki Noguchi 6d, Thomas Debarre 6d, Gilles van Eeden 6d und Jun Tarumi 5d sind einige der Top-Spieler, die in diesem Jahr dabei waren (laut Turnierinfo ist Jun übrigens der „Best Japanese in German[y] with French nationalité“).

Spielort war wie üblich das Collège St-Etienne, das sich erfreulicherweise mitten in der Stadt befindet: Zum Münster sind es zu Fuß etwa fünf Minuten, da findet jeder die Zeit für eine kurze Besichtigung des wirklich sehenswerten Stadtzentrums. Wichtiger für das Straßburger Turnier ist aber, dass sich die Räumlichkeiten und der große, sonnige Innenhof ganz wunderbar für die Austragung eines Go-Turnieres mit Rahmenprogramm eignen!

Da insgesamt nur vier Runden gespielt wurden, war die Anmeldung bis 13 Uhr möglich, um 13:30 Uhr sollte die Vorstellung der Spitzenspieler und die Auslosung für die Top-Gruppe erfolgen, der Beginn der ersten Runde war auf 14 Uhr festgelegt. Ich sage „sollte“, denn Pünktlichkeit zählt nicht zu den Ambitionen der Organisatoren, sie haben aber andere Stärken. Da wir Mannheimer uns mittlerweile schon auskennen, begaben wir uns nach der Anmeldung schnurstracks zum Wok Thai, einem direkt neben dem Spielort gelegenen, qualitativ wirklich guten Schnellimbiss. Meist bleibt dann noch die Zeit für einen Spaziergang in der Stadt, deshalb an dieser Stelle gleich mein ganz

besonderer Einkaufstipp: Genau zwischen Spielort und Münster befindet sich Le Village de la Bière, ein wirklich schmucker Laden mit hunderten von belgischen, französischen und auch deutschen Bieren.

Schließlich ging es ans Go-Spielen und alle Mannheimer freuten sich, als unserem Lokalmatador Leon Stauder (3d, aus dem benachbarten Ludwigshafen) in der ersten Runde der Top-Gruppe ein unerwarteter Sieg gegen Benjamin Papazoglou (5d) gelang. Die besten 16 ermitteln beim Straßburger Turnier den Turniersieger unter sich im K.O.-System, die jeweiligen Verlierer bleiben aber weiterhin im Turnier und spielen alle Runden mit. Detaillierte Infos zu den Finalbegegnungen und fast alle (!) Kifus findet der interessierte Leser auf der Internetseite des Straßburger Go-Clubs: www.gostrasbourg.fr

Erwähnenswerter finde ich das beachtliche Angebot, das sich den Teilnehmern neben den vier Go-Runden bot. An beiden Tagen fand im Hof Le

festival des jeux d'Asie statt, wo man Shogi, Xiangqi, Mah Jongg und Carom kennenlernen konnte. Wer doch lieber beim Go blieb und selbst nicht mehr spielte, konnte über einen großen Bildschirm im Zuschauerbereich bequem und im Sitzen die KGS-Übertragung der Partie am ersten Brett verfolgen. Auch ein Kinderturnier wurde ausgetragen und samstags wie sonntags

konnten sich alle kostenlos mit alkoholfreien Getränken, Kaffee und Kuchen stärken.

Ein richtiges Highlight beim Straßburger Turnier ist aber immer das samstagsabendliche Flammkuchenessen! Wer dabei sein möchte (und das sind fast alle), zahlt 10 Euro und darf dafür so viel Flammkuchen essen wie er mag. Engagiert für dieses Ereignis werden die Profis von Flam's, einer französischen Flammkuchenrestaurantkette. Diese kommen üblicherweise



Die japanische Bento-Box vom Sonntag

mit Koch, zwei bis drei weiblichen Bedienung und kompletter Ausrüstung ins collège und los geht's! Während man bei meiner ersten Teilnahme vor zwei Jahren noch etwas Geduld haben musste, lief es dieses Jahr wie am Schnürchen: Die ersten Flammkuchen waren schon fertig als die letzten Partien noch liefen und dann ließ die Versorgung mit Flammkuchen in den nächsten drei Stunden nichts zu wünschen übrig. Vor lauter Essen und Trinken vergaßen wir ganz, ein paar Fotos zu machen und der Versuch von Cho Seok-Bin am großen Demo-Brett eine Partie zu analysieren, ging auch irgendwie unter.

Nachdem man das hoffentlich alles gut überstanden hatte, ging es am Sonntag um 10 Uhr mit der dritten Runde weiter. Weitergehen, das heißt, man traf sich gegen zehn im großen und sonnigen Hof zum gemütlichen Kaffeetrinken und dann, so nach und nach in der nächsten halben Stunde, begab man sich zu den Brettern und begann seine Partie. Erstmals hatte man in diesem Jahr die Möglichkeit, zum Mittagessen am Sonntag eine frisch angelieferte japanische Bento-Box zu kaufen (Voranmeldung am Samstag war erforderlich): Zwar wurde man da für 10 Euro nicht ganz so satt wie von den Flammkuchen, aber die meisten fanden es trotzdem gut.

Schließlich neigte sich das Turnier dem Ende zu und Cho Seok-Bin setzte sich in der Finalpartie knapp gegen Motoki Noguchi durch. Damit hat Cho das Turnier zum dritten Mal in Folge gewonnen: Herzlichen Glückwunsch! Natürlich gibt es auch in Straßburg Preise für alle, die ein gutes Ergebnis erreichen und das ist in diesem Fall ein 3:1. Gab es vor zwei Jahren eine Flasche guten elsässischen Wein und letztes Jahr sogar drei, so durfte man sich dieses Jahr über zwei Flaschen freuen und über Schokolade noch dazu. Wer den Wein

nicht wollte, konnte alternativ eine DVD über die Kobayashi-Eröffnung von Fan Hui haben. Gegen 17:15 Uhr war der offizielle Teil zu Ende.

Der Turniermodus mit vier Runden kam übrigens sehr gut bei uns an. Zwar will ich besser keinen wertenden Vergleich mit den in Deutschland üblichen

Modi wagen, aber vom Gefühl her waren wir uns weitgehend einig: Zwei Runden auch am Samstag, das ist eine echt coole Sache, da spielt man etwas weniger Go, aber alles ist entspannter und es bleibt mehr Zeit für den Spaß nebenher!

Zuletzt noch eine Bemerkung zu den Übernachtungsmöglichkeiten. Private Übernachtungen aktiv anzubieten, das hat sich bis jetzt leider noch nicht so ganz durchgesetzt. Zwar wird es praktiziert, die Franzosen machen es untereinander, Jun und Leon haben entsprechende Kontakte und haben privat übernachtet und einer von uns wurde sogar gefragt,

ob Bedarf besteht, aber bis jetzt wurde es noch nicht ausdrücklich in der Turnierankündigung angeboten. Vielleicht findet hier noch etwas Entwicklung statt. Wer aber ein paar Euro übrig hat und etwas Privatsphäre schätzt, dem empfehle ich ohnehin, sich in einem der gut gelegenen und durchaus bezahlbaren Hostels einzuquartieren.

Fazit: Ein tolles Turnier, das noch viel mehr Teilnehmer verdient! Dieses Jahr waren es gut 60. Damit ist die Tendenz gegenüber den ersten Turnieren sogar rückläufig. Dabei besteht locker Kapazität für das Doppelte und noch mehr an Mitspielenden. Erstaunlich, dass aus Deutschland außer uns Mannheimern immer nur Jun Tarumi und Pascal Müller den Weg nach Straßburg finden. Jedenfalls haben uns die Veranstalter gebeten, das Turnier weiterzuempfehlen, und das möchte ich hiermit tun!



Der Autor freut sich über Wein und Schokolade

Kidocup 2012

Alles bestens gelaufen ...

... zumindest aus Organisatorensicht, denn aus dieser berichte ich hier. Zum vierten Mal schon jährte sich der Kidocup, zum zweiten Mal am gleichen Spielort, was keine unwesentliche Erleichterung bedeutet, denn bei über 200 Teilnehmern ist man froh, wenn man die „Vor-Ort-Situation“ schon kennt: Anzahl der Tische und Stühle, wo sind die Steckdosen für die technische Ausstattung der Turnier-Orga, für die Laptops der Partienmitschreiber, für die Küchen-Ausstattung, wieviel Kabeltrommeln brauchen wir, gibt es ausreichend Toiletten, wo halten Leute sich auf, wenn sie mit der Partie fertig sind, kann man irgendwo draußen sitzen usw. Damit kannten wir uns nun schon aus!

Um die Gäste aus Fernost, einige extra eingeflogene Profispieler, Song Tae Kon 9p, Cho Mi Kyung 8p und Kang Seung Hee 2p, mussten wir, Tobias Berben und ich (im Folgenden kurz: „wir“), uns selbst nicht kümmern, denn das erledigte Young Sun Yoon 8p: Kommunikation mit den

Profis, Hotels buchen, vom Flughafen abholen, die ganzen Tage über betreuen, mit Ihnen Veranstaltungen durchführen bzw. koordinieren, wer wann was macht und dabei natürlich viel übersetzen. Auch Hwang In Seong 7d, der inzwischen in Amsterdam lebt, war angereist, kommentierte und übersetzte mit Unterstützung seiner frisch angetrauten Frau Lee Semi 4d.

Wie es losging ...

Monate zuvor: In Rücksprache mit dem Hauptsponsor, Herrn Park Jang Hee 5d, Inhaber der Firma Kido Industrial Co., Ltd., einen Etatplan erstellen, Haus und Hallen anfragen und fest buchen, die Website und alle Anmeldeskripte aktualisieren, Spielmaterial checken, usw.

Einige Wochen vorher: Biertischkombinationen bestellen, Mietvertrag machen, mit Hausmeistern sprechen, Parkplatz buchen (aufgrund der geringfügigen Nachfrage im letzten Jahr nach günstigen Plätzen im Hostel fiel das dieses Jahr weg), Po-



Der große Turniersaal beim Kidocup

kale und Kido-Cup Banner bestellen, Werbung machen, Helfer organisieren, Mails mit Anfragen beantworten usw.

Ein bis zwei Wochen vorher: Schlüsselübergaben vereinbaren, Helfer vorbereiten, mit der Küchenchefin Sonja besprechen, was angeboten werden soll, wieviele Pappteller, Becher, Servietten, Besteck wir brauchen, Klopapier, Papierhandtücher und Seifen für die WCs dürfen nicht fehlen usw.

Letztes Jahr hielt uns der Ehec-Virus auf Trapp und wir mussten auch an Desinfektionsmittel denken und außerdem wurde jegliches Frischgemüse vom Speiseplan gestrichen. Das blieb uns dieses Jahr erspart.

Und dann sind da noch so ganz banale Dinge wie Brettnummern ausdrucken, Namensschilder für Organisatoren, Profis und Aufsteller für die Top-Gruppe erstellen (die Teile muss man natürlich auch vorher noch kaufen), Büromaterial einpacken (Druckerpapier, Kulis, Edding, Tesa, Schere), Anmeldeformulare zum Ausdrucken vorbereiten, private Übernachtungsplätze organisieren usw.

Das jährliche Turnier-Bulletin muss dann auch noch aktualisiert, gedruckt und gefaltet werden. Es soll eigentlich dazu dienen, die Teilnehmer ausreichend über z.B. die Erreichbarkeit der Abendveranstaltungen zu informieren. Trotzdem musste ich gefühlten 50 Leuten den Weg zum CVJM und zum Löhmühlenpark erklären ...



Auf der Bühne (v.l.n.r.): Christian Pop 7d, Cornel Burzo 6d, Timo Kreuzer 1k, Ondrej Silt 6d, Pal Balogh 6d

Wie alles so lief ...

Samstagvormittag: Die Anmeldung klappte wie am Schnürchen, dank der vorbereiteten Anmeldeformulare. Es gab kleine Engpässe beim Kleingeld und leider sind ca. 10% der Vorangemeldeten nicht erschienen, in diesem Fall um die 20 Spieler (heißt 10 Satz Spielmaterial zuviel organisiert, aufgebaut, abgebaut usw.). Organisatoren anderer Turniere werden jetzt gerade verständnisvoll mit dem Kopf wackeln.

Samstagabend: Um die 120 Leute hatten dank Bulletin und freundlicher Wegerkklärung zur Go-Party im CVJM gefunden, nur die Bar reagierte etwas hilflos und überfordert auf den Andrang und den Wunsch nach gezapftem Bier. Nachdem dann einfach Getränkeboxen zur Selbstbedienung raus



Siegerehrung beim Kinderturnier mit Yoon Young Sun 8p

gestellt worden waren, entspannte sich die Situation. Ansonsten hatten alle bei der großen Simultan-Runde mit mehreren Profis und den anschließenden Partie-Analysen viel Spaß. Das Pokerturnier hatte 18 Teilnehmer, die bis tief in die Nacht zockten, und mindestens ebenso viele Zuschauer.

Alle hatten wohl auch einen Platz zum Schlafen gefunden, viele in der Turnhalle, die durch ihre Lage am Turnierort von vielen geliebt wird, wenn sie auch sicherlich nicht der ruhigste Ort zum Schlafen ist. Andere hatten private Unterkünfte oder sich selbst ein Hotel organisiert.

Sonntagmorgen: Am Frühstücks-Büffet staute sich alles, weil die meisten gleich dort ihr Brötchen schmierten, was bei 60 Personen und einem Zeitfenster von 30 Minuten schlicht nicht funktionieren kann. Dann gingen uns auch noch die Brötchen aus, weil sich einige leider für den „All You can Eat“-Preis den Teller für „Satt-den-ganzen-Tag“ vollgeladen hatten. Da reichen dann natürlich auch die 150 be-



Spannung beim Pokerturnier

stellten Brötchen nicht. Am Montag organisierten wir dann alles etwas um und es lief deutlich besser.

Sonntag : Zum Kinderturnier waren zwar nur sechs Kinder bzw. Jugendliche angetreten, aber die spielten einfach Jeder gegen Jeden, was zu einem einwandfreien Ergebnis führt. Die anderen anwesenden potenziellen Teilnehmer spielten lieber beim Hauptturnier mit. Alle Partien konnten dank guten Wetters draußen gespielt werden und in einer

längeren Pause gab es einen Kurzausflug mit Geo-Caching und Eis essen. Gewonnen hat Aik Czech (17k, MZ) vor Max Herwig (17k, MZ), Maik Bahrenfuss (25k, HH) und Alina Claasen (22k, HH).

Sonntagabend: Der Grillabend im Lohmühlenpark – dank Bulletin und ... ja, das hatten wir schon mal ... Wieviele da waren, lässt sich nicht genau sagen, aber es werden über 100 gewesen sein, denn wir haben gut über 100 von der Firma Omikron gesponserte Fünf-Euro-Gutscheine verteilt. Auf jeden Fall waren leider der Kartoffelsalat und das Brot zu früh alle, obwohl wir über 100 Gäste angekündigt hatten. Dafür gab es immerhin ausreichend Fleisch und Wurst. Wir Organisatoren lernen daraus, dass wir noch mehr mit den Gastro-Veranstaltern kommunizieren müssen, auch auf die Gefahr hin, diesen auf den Wecker zu gehen.

Am Sonntagabend machte sich dann so langsam Erschöpfung bei mir breit. Denn ca. drei Stunden vorher hatten wir einen Kreislaufnotfall mit Noro-Virus-Verdacht, die Spielerin wurde umgehend per Krankenwagen ins nahegelegene Krankenhaus gebracht und wir desinfizierten in einer Hauruck-Aktion Toiletten, Treppengeländer, Türgriffe und Spielmaterial (zum Glück nur das, mit der die Per-

son gespielt hatte). Hier nochmal ein Dankeschön an Tanja Rodio, die mich als Medizin-Studentin mit Hygiene-Kompetenz tatkräftig unterstützt hat. Lustig war die Reaktion eines Go-Spielers am



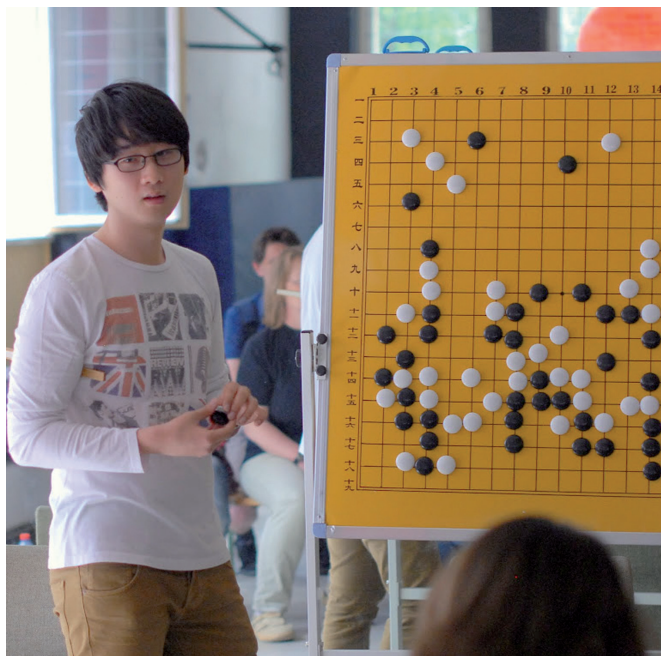
An allen Brettern herrschte eine angenehme Atmosphäre

nächsten Tag, der etwas verlegen meinte, dass er sich bei einem Turnier ja noch nie über Spielmaterial beklagt habe, aber bei seiner letzten Partie seien die Steine doch sehr ölig gewesen ...

Montag: Der letzte Tag begann mit einem entspannten Frühstück, wir hatten ja was gelernt und geändert, ein weiterer Turniertag und zur Krönung die Siegerehrung, die leider etwas verspätet stattfand. Die Profis erhielten kleine Geschenke, über die Preise der Lotterie, die unter den rechtzeitig Vo-



Die „Kido-Cups“ in den verschiedenen Kategorien Top8, Hauptturnier, Jugendpreis, Damenpreis und Kinderturnier



Hwang In Seong 7d bei der Analyse

rangemeldeten verlost wurden, freuten sich die entsprechenden Gewinner. Die gesondert Prämierten des Kinder- und Jugend- sowie des Damenpreises

wurden kräftig beklatscht und erhielten, wie die Sieger der Top-Gruppe und des Hauptturniers, ordentliche Geldbeträge.

Und dann hieß es aufräumen! Etwas chaotisch, wie immer, aber am Ende war das komplette Spielmaterial in Kisten verstaut, die Tische und Bänke zusammengeklappt und ordentlich gestapelt, der Restmüll zusammengesammelt, Spielmaterial und Küchenkram in den Autos verstaut, die vielen Müllsäcke in die Müllcontainer gestopft und ein letzter Rundgang durch alle Räume gemacht. Die 25 Biertisch-Kombinationen mussten leider über Nacht im Haus zwischengelagert und am nächsten Morgen von Tobias alleine für die Abholung rausgestellt werden. Ein letzter großer Kraftakt! Außerdem musste noch der Schulhausmeister besänftigt

werden, da leider Hallenbälle, die eigentlich gar nicht benutzt werden durften, auch noch drau-



Spannung bei der Live-Übertragung von der Top-Gruppe



Auch an den Top-Brettern des Hauptturniers wurde Spannendes geboten

ßen ihren Einsatz gefunden haben und zu allem Überfluss am Pfingstmontag in aller Frühe draußen Basketball gespielt worden war. Auch daraus werden wir lernen ...

Nun noch zu den Turnierergebnissen der Top-Gruppe und des Hauptturnier sowie der Sonderpreise. Acht Spieler in der Topgruppe und 212 im Hauptturnier machten den diesjährigen Kidocup zu Europas derzeit größtem Go-Turnier neben dem Go-Kongress. In der Top-Gruppe spielte übrigens wegen der Auswahl nach Rating nicht ein einziger deutscher Go-Spieler, dafür hat aber Benjamin Teuber aus Hamburg dann das Hauptturnier mit überlegen mit 7:0 vor Xu Yin (5d, CN/L) mit 5:2 und Zhou Jin (6d, CN/L) mit 5:2 gewonnen. In der sehr umkämpften Top-8-Gruppe siegte am Ende Ondrej Silt (6d, CZ) mit 5:2 vor Christian Pop (7d, RO) mit 4:3 und Cornel Burzo (6d, RO) mit 4:3. Den Jugendpreis gewann Mateusz Surma (5d, PL), gefolgt von Lukas Podpera

(5d, CZ), Alexander Eerbeek (5d, NL) und Johannes Obenaus (5d, DE/B). Den Damenpreis gewann Barbara Knaut (3d, DE/K) vor Klara Zaloudkova (3d, CZ), Marika Kuindubiel (1d, NL) und Judith Conradi (2d, DE/B).

Chronischer Schlafmangel ist für Organisatoren übrigens kaum zu vermeiden. Zumindest nicht, wenn sie selbst Gäste beherbergen. Bei uns trafen die ersten schon am Donnerstag ein, die letzten reisten erst am Dienstag ab. Unsere Gäste, dieses Mal waren es neun Erwachsene und ein Kind, sind gewohnt, sich um sich selbst zu kümmern, aber natürlich saßen wir gerne noch abends und auch bis nachts bei einem Cocktail, einem Bier oder einem Glas Wein zusammen und es wurde immer viel zu spät.

Jedes Jahr denke ich aufs Neue, dass es ja alles leichter werden müsste, denn inzwischen haben wir doch schon einige Erfahrung mit der Organisation von Turnieren. Aber wenn wir dann das Wochenende hinter uns gebracht haben, bin ich für Tage völlig erschöpft, denn der Alltag (beruflich wie familiär) geht am Dienstag wieder ganz



Johannes Obenaus 5d (l.) kämpfte mit um den Jugendpreis



Die Profi-Damen (v.l.n.r.): Cho Mi Kyung 8p, Kang Seung Hee 2p und Yoon Young Sun 8p

normal weiter und eigentlich hätten wir doch eine Woche Urlaub nötig. So braucht es eben 2-3 Wochen bis wir wieder „in der Spur“ sind und man langsam anfangen kann, die Endabrechnung in Form einer ordentlichen Buchhaltung mit Belegen usw. fertig zu stellen, denn der Sponsor will schließlich wissen, wo sein Geld geblieben ist. Die Organisation des nächsten Kidocups wird dann über einige Monate verdrängt und irgendwann

müssen wir dann wieder ran und Vorfreude auf die nächste organisatorische Herausforderung macht sich breit ...

Last but not least ...

... ein großes Dankeschön an alle Helfer, die dieses Turnier überhaupt möglich gemacht haben: Die fleißigen Auf- und Abbauer, Partienmitschreiber, Astrid Otto, die zwei Abende und

Nächte die Turnhalle im Auge hatte und sich um die Entsorgung des Leergutes kümmerte (ein Kofferraum voll), Tonny Claasen und Andrea Bahrenfuss, die sich rührend um die Kinderturnier-Gruppe kümmerten, Tonny Claasen, der auch an anderen Tagen alles erledigte, was man ihm zurief, unsere Küchendamen Sonja und Renate, die unermüdlich

Kido Cup 2012

European Top 8

	Name	1	2	3	4	5	6	7	8	Points	Place
1	CHRISTIAN POP 7D	X	1	0	1	0	1	1	0	4	2
2	GORWEL BUREZO 6D	0	X	0	1	1	1	0	1	4	3
3	ONDREJ SILT 6D	1	1	X	1	1	0	1	0	5	1
4	PAL BAROGN 6D	0	0	0	X	1	0	1	1	3	6
5	JAN SIMARIN 6D	1	0	0	0	X	1	1	1	4	4
6	JAN HORA 6D	0	0	1	1	0	X	1	1	4	5
7	GILLES V. EDEU 6D	0	1	0	0	0	0	X	1	2	8
8	MERLIJN KUIJN 6D	1	0	1	0	0	0	0	X	2	7

Brötchen schmieren, Kaffee kochten, Suppe ausgaben und dabei von Stephanie Ensch kräftig unterstützt wurden. Ago Ensch, unser Turnierausloser, Partien-Ergebnis-Sammler und Restspieler-Zusammenloser, legte viele Kilometer zwischen Schorsch und Paula, den beiden Spielgebäuden, zurück und rannte tapfer treppauf treppab, denn die Turnierleitung saß im zweiten Stock. Ohne ihn mag man sich den Kidocup nicht vorstellen – danke, Ago! Bedanken will ich mich auch bei Uwe Bissdorf, dem Schorsch-Schlüsselbeauftragten, der immer so herrlich entspannt blieb, egal um welche Zeit wir anriefen, um Bescheid zu sagen, dass wir demnächst das Haus verlassen würden, oder weil wir den Sicherungskasten oder Desinfektionsmittel suchten. Und dann noch ein Dankeschön an alle Hamburger Go-Spieler, die übers Wochenende Gäste aufgenommen hatten. Anfangs dachten wir, dass wir zuwenig Plätze anbieten können, aber dann reichte es doch mal wieder. Und dann gab es noch viele weitere Helfer, die immer wieder spontan einsprangen, wenn gerade Not am Mann war.

Unser größter Dank aber gilt Yoon Young Sun 8p, ohne die dieses Turnier nicht stattfinden würde, da sie den Kontakt zu Herrn Park von Kido Industrial hergestellt und dafür gesorgt hat, dass wir nun schon das vierte Jahr im Folge eine äußerst großzügige Unterstützung erhalten haben. Sie war mit der Betreuung der Profi-Gäste das ganze Wochenende beschäftigt, was allerdings nur durch die tatkräftige Unterstützung ihres Mannes Rasmus Buchmann möglich wurde, der sich zeitgleich um den vier Monate alten, gemeinsamen Sohn Yumin kümmerte.

Letztendlich ...

... ist alles sehr gut gelaufen, das Wetter spielte das ganze Wochenende erstaunlich gut mit. Viele genossen ihre Pausen zwischen den Partien auf dem Schulhof, in der Sonne sitzend. Das St. Georg-Straßenfest direkt am Spielort freute sich sicher auch über das gute Wetter und sorgte leider für ein bisschen zu laute musikalische Unternehmung während der Runden. Aber dafür können wir Organisatoren ja nun wirklich nichts ...

Steffi Hebsacker



Song Tae Kon 9p hatte seine helle Freude mit den Amateurpartien ...

Leere

aus: William S. Cobb, *Das leere Brett*, S. 15ff.

Die Geschichte der Übersetzung des Buchs „Das leere Brett“ ist fast so lang wie die des Originals. Sie beginnt mit einem Beitrag im Ranka-Jahrbuch 1998 über die Preisvergabe des American Go Journals für die besten nicht-spieltechnischen Artikel an William S. Cobb für seine Artikelserie „The Empty Board“. Unmittelbar nach deren Lektüre entschloss sich Kalli Balduin, sechs davon für die Deutsche Go-Zeitung zu übersetzen, in der diese 1999 erschienen. Sylvia Heinrichs und Harold Stromeyer sei an dieser Stelle noch einmal für ihre damalige Hilfe dabei gedankt.

Im Sommer 2007 schlug Gunnar Dickfeld vor, die inzwischen in Buchform erschienene Zusammenstel-

lung der Artikelserie zu übersetzen – ein Unterfangen, das sich als weit aufwendiger erwies als erwartet. Nach einer Rohübersetzung durch Kalli Balduin wurden Alexander Kurz und Peter Gebert ins Boot geholt. Es folgte eine Reihe intensiver, fruchtbarer und anregender Sitzungen zu dritt, die das Fundament einer gründlichen Überarbeitung bildeten, die Peter Gebert ausführte. Alexander Kurz steuerte in diesen nicht nur viele wertvolle Hinweise bei, deren Einfluss auf das Buch nicht zu unterschätzen ist, sondern auch die Überarbeitungen einzelner Artikel. Allen sei hier sehr herzlich gedankt!

Gunnar Dickfeld

Eine Unterhaltung im Sommer 1994 mit Roy Laird, damals Herausgeber des American Go Journal, führte dazu, dass ich eingeladen wurde, der Zeitschrift einige Aufsätze zum Thema Go und buddhistische Philosophie beizusteuern. Nach einigem Nachdenken entschloss ich mich, die Kolumne „Das leere Brett“ zu nennen. Ich hatte damals keine Ahnung, dass ich zehn Jahre später immer noch Texte dafür schreiben würde.

Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften von Go ist der Umstand, dass das Brett am Anfang des Spiels nur aus einem leeren Gitternetz besteht. Die Metapher der Leere spielt wiederum eine grundlegende Rolle in der buddhistischen Philosophie. Vergleichen wir beide Verwendungen des Begriffs der Leere, um ihn besser zu verstehen.

Wenn man sagt, dass etwas leer ist, lenkt man den Blick darauf, dass etwas fehlt. Was uns im Fall des Spiels zuerst als fehlend auffällt, sind Spielfiguren, die vor Beginn einer Partie aufgestellt werden; da liegt nur ein leeres Brett mit einem Liniennetz. Schwieriger ist es, eine erste Vorstellung der buddhistischen Auffassung von Leere zu vermitteln, welche üblicherweise durch den Sanskrit-Ausdruck *sunyata* bezeichnet wird (das japanische Wort ist *ku*). Da heißt es, alles sei leer und was fehle, sei eine bestimmte Art der Existenz, eine bestimmte Seinsweise, nämlich absolute Autonomie, oder völlige Unabhängigkeit. Alles existiert, oder ist, was es ist,

aufgrund von Abhängigkeit von anderem. Nichts ist absolut autonom. Ebenso wenig ist irgendetwas absolut dauerhaft und unveränderlich. Jedes Ding benötigt andere Dinge zu seiner Existenz; seine Natur oder sein Wesen ergibt sich aus seinen Beziehungen zu anderen Dingen, und verändert sich folglich, wenn jene Dinge sich ändern. (Was fehlt, oder wovon Dinge leer sind, wird manchmal „innewohnende Essenz“ [Sanskrit: *svabhava*] genannt.) Eine Folge dieser Sichtweise ist, dass Buddhisten sich nicht in der Lage sehen, uneingeschränkte Aussagen über Dinge zu treffen, da alles vom Kontext abhängt und sich außerdem immer wieder ändert.

Das konkrete Beispiel der Leere, das das Go-Spiel bietet, kann dabei helfen, zu klären, was Buddhisten mit der „Leere von Allem“ meinen. Eine Beschäftigung mit der buddhistischen Sicht erlaubt einen tieferen Einblick in den Sinn, in welchem das Go-Spiel, wie auch das Brett am Spielanfang, leer ist.

Im Go ergeben sich Bedeutung und Wert von Steinen gänzlich aus ihrer Beziehung zu anderen Steinen, und sie unterliegen ständigem Wandel. Kein Stein hat „innewohnenden“ Wert oder Wert „an sich“, über die minimale Eigenschaft hinaus, einen Punkt besetzen zu können. Ob er wichtig oder unwichtig ist, gut oder schlecht, stark oder schwach, hängt von umliegenden Steinen und der Gesamtsituation ab, und kann sich jederzeit ändern. Dass der Wert eines Steins seiner Natur nach bedingt

und wechselhaft ist, ist einer der Gründe dafür, dass Go immerfort faszinierend bleibt. Im Verlauf eines Spiels kann es oft zu erstaunlichen Wandlungen

kommen. Selbst eine an sich völlig sichere Gruppe kann getötet werden, wenn man sich selbst Freiheiten nimmt – auch wenn dies selten vorkommen mag. Auf jeden Fall kann sich der Status der Gruppe als wichtig oder nützlich stark ändern. So können etwa Züge, die man darauf verwendet, eine Gruppe zum Leben zu bringen, das Spiel verlieren. Man kann also nicht uneingeschränkt sagen, dass irgendein Zug gut oder schlecht sei. Es kommt darauf an, und genau darum geht es bei sunyata.

Go-Spielern fällt es also nicht schwer, zu verstehen, dass Buddhisten, wenn sie sagen, alles sei leer, damit nicht meinen, Dinge hätten keinen Wert

oder keine Bedeutung. Die oft gehörte Behauptung, Buddhisten seien pessimistisch, ist ein grobes Missverständnis. Sie meinen vielmehr, dass der Wert von Dingen immer kontextabhängig, bedingt und veränderlich sei. Von nichts könne man in einem absoluten Sinn sagen, es sei gut oder schlecht. In der Praxis bedeutet das, wie jeder Go-Spieler weiß, dass man nicht zu schnell aufgeben sollte, wenn die eigene Position schlecht erscheint. Man kann nie voraussehen, was noch geschehen könnte. Oft ist

es der Spielpartner, der die eigene Position in eine siegreiche verwandelt. Ebenso sollte man sich nicht entspannen und siegessicher sein, wenn man eine

gute Position hat. Auch das kann sich drastisch ändern. Beides zusammen ergibt eine Haltung des Gleichmuts in jeder Lage – die achtsame Gemütsruhe, die für einen buddhistischen Mönch charakteristisch ist.

Selbst am Ende eines Spiels ist diese Art der Leere für Go typisch. Ob man gewinnt oder verliert ist nicht an sich gut oder schlecht. Ein Verlust kann sehr lehrreich sein und folglich zu besserem Spiel führen, wogegen ein Sieg einen schwerwiegenden Fehler im Spielverständnis zu verdecken vermag. Es ist sogar so, dass das Besserwerden nicht notwendigerweise gut ist, denn vielleicht verstärkt das ja die Sucht nach dem

Spiel und man vernachlässigt dann andere Pflichten! Am Ende ergibt sich, dass man das Spielen an sich als Privileg wahrnimmt. Man „teilt nicht mehr ein in gut und schlecht“ und freut sich einfach am Spiel, ganz so wie Buddhisten das Leben überhaupt angehen. Es hilft, sich einen Moment Zeit zu nehmen und an das leere Brett zu denken, bevor man eine Partie beginnt.

*American Go Journal XXVIII,
4 (Herbst 1994), 34-35*



Deutschlandpokal 2012

Stand nach sieben von zwölf Turnieren*

Pokalgruppe A: 2 Kyu und stärker (47 Platzierte):

Nr.	Name	E	ED	DD	HH1	ER	RE	H	Summe
1	Ervens, Deniz 1d	4	-	-	0	-	0	2	6
2	Ruzicka, Martin 1d	0	-	-	-	-	4	0	4
	Schomberg, Niels 1k	2	-	-	2	-	0	-	4
4	Beggerow, Joachim 3d	-	-	-	0	-	4	-	4
	Heuchler, Sebastian 1d	-	1	3	-	-	-	-	4
	John, Wolfgang 1d	-	2	2	-	-	-	-	4
	Meemken, Kai 3d	-	4	0	-	-	-	-	4
8	Sambale, Bernd 2d	-	-	4	-	-	-	-	4
9	Herwig, Bernhard 1k	-	-	-	-	3	-	-	3
	Otte, Berthold 2k	-	-	-	-	-	3	-	3

Pokalgruppe B: 3 Kyu bis 9 Kyu (62 Platzierte):

Nr.	Name	E	ED	DD	HH1	ER	RE	H	Summe
1	Kraft, Bernhard 2k	2	-	-	0	4	-	1	7
2	Busch, Rainer 5k	2	-	-	0	-	4	-	6
3	Adelsberger, Chr. 3k	-	2	-	-	4	-	-	6
4	Kirch, Florian 3k	-	-	-	-	6	-	-	6
5	Pohle, Conny 5k	-	-	-	2	-	2	0	4
6	Dinges, Ralf 7k	4	-	-	-	-	0	-	4
	Kaczmarek, Georg 4k	2	-	-	-	-	2	-	4
	Lyssenko, Veronika 7k	-	-	-	2	-	-	2	4
	Melzer, Andreas 3k	-	4	-	-	0	-	-	4
	Sachsenhauser, F. 8k	-	2	-	-	2	-	-	4
	Tawussi, Frank 9k	-	-	-	2	-	-	2	4

Pokalgruppe C: 10 Kyu bis 20 Kyu (21 Platzierte):

Nr.	Name	E	ED	DD	HH1	ER	RE	H	Summe
1	Hißnauer, Joachim 12k	3	-	-	-	-	2	-	5
2	Peters, Christian 10k	2	-	-	-	-	2	-	4
3	Bechler, Inga 9k	-	-	-	-	-	4	-	4
	Fiebert, Jasmin 13k	4	-	-	-	-	-	-	4
	Herbst, Henning 9k	-	-	-	4	-	-	-	4
	Pittner, Arvet 19k	-	-	-	-	-	-	4?	4?
	Wurl, Gunnar 13k	-	-	4	-	-	-	-	4
8	Völker, Andreas 12k	1	-	-	-	-	2	-	3
9	Leckebusch, Nick 13k	0	-	-	-	-	2	-	2

Bemerkung:

Platzierte Spieler, deren Mitgliedsstatus oder relevante Spielstärke dem Fachsekretariat Deutschlandpokal unbekannt ist, sind mit einem „?“ gekennzeichnet.

Es kann sein, dass ihre Punktzahlen nachträglich wieder annulliert werden müssen, weil sie zum Zeitpunkt des Turniers nicht Mitglieder in einem Landesverband des DGoB waren.

Kürzel:

- nicht teilgenommen
- / keine Pkt., da nicht Mitglied
- ? Mitgliedstatus unbekannt
- # keine Punkte, da nicht hoch- oder heruntergestuft



* Die kompletten Pokallisten für das Jahr 2012 sind unter www.dgob.de/pokal/pokal_12-Zwischenstand.htm zu finden.

Kids- & Teenspokal 2012

Für den Kids- und Teenspokal zählen alle Turniere, die im Turnierkalender auf der Seite

des DGoB angekündigt worden sind und von denen ich die Ergebnislisten bekommen habe. 59

		U12			
Pl.	Nachname Vorname	Anfang	Aktuell	Turnieranzahl	Punkte
1	Pittner Arved	27k	27k	5	12
2	Jacobsen Manuel	8k	7k	3	7
3	Helders Vanessa	20k	20k	2	6
4	Schomberg Jan-Hendrik	20k	20k	2	5
4	Dohnke Timon	20k	20k	2	5
6	Herwig Max	18k	18k	1	3
7	Kräft Florian	25k	25k	1	3
8	Gabe Gloria	27k	27k	1	3
9	Martin Alexander	28k	28k	1	3
10	Erdogan Oktay	22k	22k	1	2

		U18				
Pl.	Nachname Vorname	Anfang	Aktuell	Nummern der	Turnieranzahl	Punkte
1	Welticke Jonas	4d	4d	6	6	19
2	Schomberg Niels	2k	1k	5	5	10
3	Ervens Deniz	2k	1d	5	5	9
4	Ruzicka Martin	1k	1k	4	4	8
5	Adelsberger, Christoph	3k	3k	2	2	6
6	Mensing Anika	20k	20k	2	2	6
7	Budszuhn Timo	2d	2d	3	3	5
8	Tepper Tanja	5k	5k	4	4	5
9	Bürger Laura	7k	6k	3	3	5
10	Kurtz Maximilian	19k	16k	3	3	5

Kinder und Jugendliche nehmen bisher teil, in der U 12 gibt es 18 TeilnehmerInnen und in der U 18 spielen bisher 41 Jugendliche mit.

Wir möchten noch einmal alle Turnierveranstalter bitten, die Geburtsdaten der jugendlichen Spieler zu erfragen und uns mitzuteilen, damit sie beim Pokal

mitspielen können. 18 Turniere wurden bisher gewertet.

Selbstverständlich könnt Ihr Euch auch selber bei mir anmelden, eine Email genügt dafür. Wer für 2012 seinen Preis noch nicht bekommen hat, möchte sich bitte melden, denn dann haben wir wahrscheinlich noch keine Adresse.

Die aktuellen Tabellen findet ihr unter www.dgob.de/kiju-go/kiju-pokal/. Falls ihr Fehler entdeckt, eure Ergebnisse vermisst oder irgendwelche Anregungen oder Kritik für uns habt, bitte schreibt uns. Ihr erreicht uns unter: kiri@dgob.de



Manuel Jacobsen beim Kidocup in Hamburg

Maria Wohnig

Hallo, liebe Kinder!

Es gibt ja so viele Go-Bücher! Eigentlich ist das toll, doch ich muss mich dann immer für etwas entscheiden und das fällt wirklich schwer. Ich weiß einfach nicht, welches Buch das richtige für mich ist. Am liebsten würde ich sie einfach alle mitnehmen! Geht euch das auch so?

Dann habe ich aber eine Buchreihe gefunden, die ich richtig toll finde: die Level Up-Reihe!

17 Bücher gibt es schon, das erste Buch ist für Anfänger geschrieben, die noch keine Ahnung von Go haben, und das steigert



sich bis in fortgeschrittene Level. Die Bücher sind extra für uns Kinder geschrieben, mit lustigen Comics, die schwierige Themen erklären. Sie sind also kein bisschen trocken, wie manche andere Bücher! Außerdem steigern sich die Bücher Schritt für Schritt, so dass sie nicht auf einmal zu schwer werden.

Der Autor der Bücher ist ein koreanischer Go-Lehrer, der sogar eine

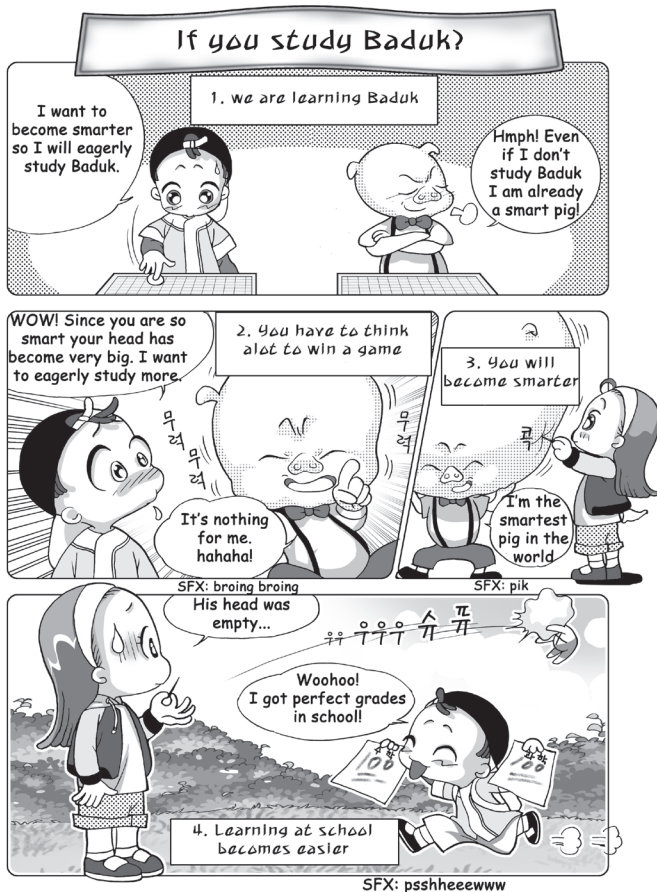
eigene Go-Schule hat. Sein Name ist Lee Jae-Hwan. Besonders begeistert ihn, dass man beim Go nicht nur einfach viel Spaß haben kann, sondern dass es auch hilft, eure Lernfähigkeit zu verbessern. Go macht euch also auch noch intelligenter! ;-)

Hier ist die Reihenfolge der Bücher:

- Level Up 1-5
- Review 1
- Level Up 6-10
- Review 2
- Jump Level Up 1-5

Außerdem gibt es noch vier Leben- und-Tod-Bücher und ein Buch über Josekis für Anfänger bis Fortgeschrittene.

In Korea gibt es Go schon an der Grundschule und wer wirklich gut werden möchte, der geht zu einer der vielen Go-Schulen und später zur Go-Universität! So viele Möglichkeiten, Go zu lernen, da könnte man doch neidisch werden. Zum Glück sind die tollen Bücher auch bei uns angekommen. Vielleicht schaut ihr euch mal eins an, wenn ihr das nächste Mal am Go-Stand steht und euch nicht entscheiden könnt!



SFX: psshheewwww

kiri@dgob.de

Euer Kiri

International von Kai Hölischer

17. LG Cup

Bis vor kurzem wurden die ersten zwei Runden des 17. LG Cups ausgespielt. In der ersten Runde waren keine spektakulären Paarungen dabei, außer Yi Sedol gegen Kong Jie und Won Seongjin gegen Tan Xiao. Jeweils konnte sich der Koreaner durchsetzen und in die zweite Runde einziehen. Des Weiteren gab es keine Überraschungen.



Die zweite Runde wurde zwei Tage später gespielt. Hier wurden ein paar Ausrufungszeichen gesetzt, nicht zuletzt, weil der letztjährige Gewinner Jiang Weijie aus dem Turnier ausschied. Er wurde von Na Hyeon zur Aufgabe gezwungen. Eine weitere Überraschung war die Niederlage von Yi Se Dol gegen Shi Yue. Nicht nur Yi Se Dol hat es von den koreanischen Superstars getroffen, sondern auch Pak Yeonghwan. Er musste sich Lian Xiao mit 1,5 Punkten geschlagen geben.

Die nächsten Runden finden Ende des Jahres im November und Dezember statt.

4. BC Card Cup

Das Turnier begann bereits im März dieses Jahres. In der letzten Ausgabe wurde bereits berichtet. Die vierte Runde fand im April in Seoul statt. In diesem Turnier dominieren die Chinesen dieses Jahr und haben quasi eine Monopolstellung. Piao Wenyao, Dang Yifei, Hu Yaoyu und Baek Hongseok konnten sich für das Halbfinale qualifizieren. Sie setzten sich gegen Chen Yaoye, Pak Yeonghun, Xie He und Zhou Ruiyang durch.

Im Halbfinale wurde es nun also spannend. Piao Wenyao spielte gegen Dang Yifei und Hu Yaoyu gegen Baek Hongseok. Beide Partien wurden durch Aufgabe für Dang und Baek entschieden.

Die Finalspiele – ein Best-of-Five – wurden vom 12. bis 17. Mai

ebenfalls in Seoul ausgetragen. Dang Yifei machte den Anfang und konnte sich in der ersten Partie behaupten, gewann schließlich durch Aufgabe. Doch der Koreaner ließ sich nicht unterkriegen und setzte in der zweiten Partie zum Gegenstoß an. Es gelang ihm das Momentum auf seine Seite zu bringen und er gewann sowohl die zweite als auch dritte Partie durch Aufgabe. Die vierte Finalpartie Mitte Mai konnte nun die Entscheidung bringen. Was passierte?

In einer spannenden Partie setzte sich schlussendlich der Koreaner Baek Hongseok durch und er gewann die finale Partie mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0,5 Punkten – Weiß spielend – für sich. Somit tritt er die Nachfolge von Yi Sedol an.



Baek Hongseok 9p

Japan

von Kai Hölischer

67. Honinbo

Wieder einmal hat sich Iyama Yuta in der japanischen Go-Szene in ein Titelkampf-Finale vorgekämpft. In der Honinbo-Liga konnte er sich souverän mit einem 6-1 durchsetzen und qualifizierte sich damit. Somit heißt es jetzt Honinbo vs. Tengen!

Es fanden bereits vier Partien statt. Derzeit ist der Stand ein ausgeglichenes 2-2. Die ersten beiden Spiele gingen an den Herausforderer, ehe sich der Titelträger Yamashita Keigo mit einem Comeback zurückkämpfte. Über den Ausgang der folgenden Partien werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Japanisches Gewinn-Verlust-Verhältnis 2012

Zum aktuellen Stand (Mitte Juni) führt Iyama Yuta die Tabelle an. Mit 22 Siegen und 6 Niederlagen erreicht er einen Prozentwert von 79. Yu Zhengqi 2p folgt ihm mit 18:5 und dahinter Murakawa Daisuke mit 17:6.

Korea

von Sascha Stinner

7. Wonik Cup (10 Dan)

Zwei Monate vor seiner Hochzeit mit Yun Chi Hi 3p freute sich Choi Chol Han 9p über seinen ersten Wonik-Titel. Durch den 2:0-Finalsieg konnte er in seiner Bilanz gegen Kang Dong Yun 9p auf 7:7 ausgleichen. Nach einer unscheinbaren ersten Partie ließ sich Choi im abschließenden Match eine beständige Führung auch durch heftige Gegenwehr Kangs nicht aus den Händen reißen und sicherte sich nach der Aufgabe im 157. Zug seinen insgesamt 14. Titel, wovon er derzeit drei hält.



Choi Chol Han 9p und Yun Chi Hi 3p

Zur Siegerehrung überraschte den übergläcklichen Choi seine Verlobte mit einem Blumenstrauß. Das Preisgeld von ca. 35.000 Euro dürfte dem Paar bei seinen Hochzeitsvorbereitungen zu Gute kommen.

17. GS Caltex Cup

Nach einem halben Jahr der Vor- und Zwischenrundenspiele von 229 Profis standen sich am Ende in einem überaus spannenden Best-of-five-Finale Yi Se Dol und Park Yeong Hun gegenüber. Yi ging in Führung, musste jedoch die beiden nächsten Partien aufgeben. Lange sah es im 4. Spiel nach einem Turniersieg Parks aus, doch konnte Yi am Ende den Spieß noch herumdrehen und einen 6,5 Punkte-Sieg einfahren. In der abschließenden Partie spielten beide wieder ihre gewöhnlichen Rollen, Yi Angreifer, Park Verteidiger, doch schien Park durch die vergebenen Chancen gelitten zu haben und gab schon nach 143 Zügen auf. Dadurch gewann Yi seinen 38. Titel, den ersten allerdings in diesem Jahr. Zu den Spitzenreitern in dieser Statistik ist jedoch noch ein großer Abstand. Cho Hun Hyeon gewann 158, Yi Chang Ho bislang 140 Titel!



Yi Se Dol und Park Yeong Hun

Die Grundbedenkzeit wurde in dieser Auflage des Cups von 2 Stunden auf medienwirksame 10 Minuten herabgesetzt, das Preisgeld jedoch blieb bei umgerechnet etwa 50.000 Euro.

Koreanische Juni Rangliste

Die Juni-Rangliste des koreanischen Baduk-Verbands könnte eine neue Ära einleiten. Nach 28-monatiger Führung von Yi Se Dol übernimmt der in Korea sogenannte „Zukunftsjunge“ Park Jung Hwan



9p (Foto) den Spitzenplatz.

Im Moment scheint sich im asiatischen Go wieder einmal ein Generationswechsel zu vollziehen: Die Ranglistenersten sowohl in

Korea als auch in China sind nur 19 Jahre alt, der stärkste Japaner ist 23.

Im Mai hatte sich mit dem Ausscheiden Yi Chang Hos aus der Top-Ten schon einmal eine kleine Sensation ereignet.

Pl.	Spieler	Punkte	Mai	Pkt	Rang
1	Park Jung Hwan	9.782	8:0	+52	+1
2	Yi Se Dol	9.754	3:3	-22	-1
3	Won Seong Chin	9.626	6:2	+49	+1
4	Park Yeong Hun	9.572	6:6	-29	-1
5	Choi Chol Han	9.558	2:2	-12	0
6	Paek Hong Seok	9.542	5:4	+7	+2
7	Kang Dong Yun	9.537	4:1	-3	0
8	Cho Han Seung	9.524	4:1	+10	+1
9	Kim Chi Seok	9.521	0:3	-45	-3
10	Yi Chang Ho	9.487	4:1	+29	+1

China

von Liu Yang

1. Go-Liga

Bis zum 28.06. wurden in der 1. Go-Liga sieben Runden gespielt. Trotz der großen Entwicklung der jungen Spieler konnte der alte Meister aus Chongqing die Tabellenführung verteidigen. In der unteren Hälfte der Tabelle herrscht immer noch totales Chaos. Es sind nur zwei Punkte Unterschied zwischen dem Sechsten und dem Letzten. Das Ergebnis nach sieben Runden:

Team	Punkt	Siege
Chongqing	18	20
Hangzhou	16	17
Zhe jiang	12	14
Liaoning	11	15
Guizhou	11	14
Anhui Ningguo	9	15
Beijing	9	13
Dalian	9	12
Xi'an	9	11
Anhui Huayi	8	13
Shandong	7	12
Shanghai	7	12

2. Go-Liga

Zwischen 06.06. und 14.06. fand das Turnier der 2. Go-Liga in Xiamen statt. Das Turniersystem stieß in diesem Jahr nicht nur bei vielen starken Spielern aus Korea auf Interesse, es kam auch eine

Mannschaft direkt aus Japan, unter der Führung von Cho Chi Hun 9p.

Die Überraschung des Turniers hieß Han Han 5p. Am ersten Brett gegen viele starke Gegner aus Korea konnte er vier von sieben Partien für sich entscheiden. Seine Mannschaft aus Guangzhou stieg auch in die 1. Liga auf. Die zweite Aufstiegs Mannschaft kommt dank der Leistung von Yi Sel Tol 9p (6:1 an Brett 1) aus Guangxi. Die japanische Mannschaft hatte am Ende nur zwei Punkte und wird absteigen.

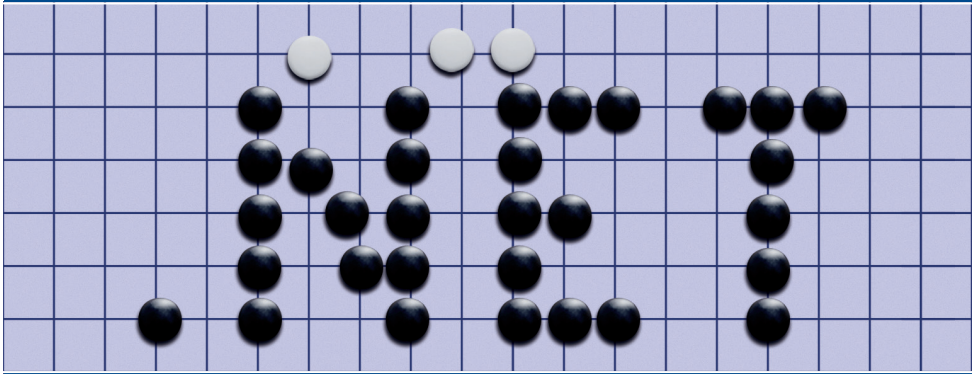
26. Tengen

Zwischen dem 02. und 04.05. fand das Finale des Tengen in Tongli statt. Die Begegnung hieß wie im letzten Jahr Zhou Hexi 4p gegen Titelverteidiger Chen Yaoye 9p. Seit der Niederlage von 2:0 im letzten Jahr ist der 19-jährigen Zhou reifer geworden, aber es reicht noch nicht für das Finale eines so wichtigen Turniers – nach einer knapp verlorenen ersten Partie hat er in der zweiten kaum eine Chance gehabt.

9. Changqi Cup (Ing Cup)

Am 05.06. fand das Viertelfinale des Changqi Cups in Beijing statt. In allen vier Begegnungen gewannen die jüngeren Spieler. Kong Jie 9p verlor unerwartet gegen Meng Tailing 6p und Qiu Jung 9p konnte sich nicht gegen Li Xuanhao 3p behaupten.

Li ist erst 17 Jahre alt und hat, inklusive Qualifikationsturnier, schon acht Partien gewonnen. Im Halbfinale im August trifft er auf Chen Yaoye 9p. In der unteren Hälfte kämpften Meng und Tuo Jiayi 3p um den Einzug ins Finale.



Wir suchen Verstärkung...

Mit rund 95 Mitarbeitern zählt Omikron zu den sogenannten „Hidden Champions“ – also eigenständigen Unternehmen, die es schaffen, sich gegen bedeutend größere erfolgreich durchzusetzen. Das erfordert hohe Innovationskraft und ein gutes Zusammenspiel aller Mitarbeiter.

Zur Weiterentwicklung unseres Produktes Omikron Data Quality Server suchen wir ab sofort weitere ...

.NET-Programmierer/innen

Sie verfügen über einen Hochschul- bzw. Fachhochschul-Abschluss oder ein vergleichbares Ausbildungsniveau und haben einige Jahre Erfahrung in VB.NET und C#? Darüber hinaus bringen Sie auch Kenntnisse in XML, SWL, Webservices und Visual Studio sowie über objektorientierte Programmierung mit? Außerdem haben Sie Spaß an Teamwork und können mit unseren Kunden in sehr gutem Deutsch und Englisch kommunizieren?

Dann senden Sie Ihre Bewerbung an Ina Franzke (jobs@omikron.net).

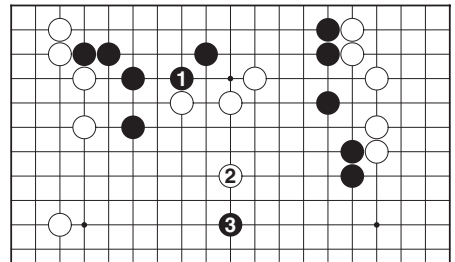
Übrigens: Auch bei unseren Mitarbeitern wird Go ganz groß geschrieben: Clemens Carstaedt 6k, Carsten Kraus 8k, Mark Dworatzek 8k und Emin Karayel 9k.

Omikron Data Quality GmbH · Habermehlstr. 17 · 75172 Pforzheim
07231/12597-0 · info@omikron.net · www.omikron.net

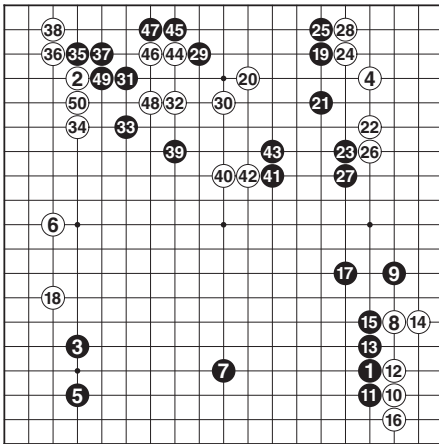
OMIKRON 
Data Quality GmbH

Yoon Young Sun kommentiert (9/1)

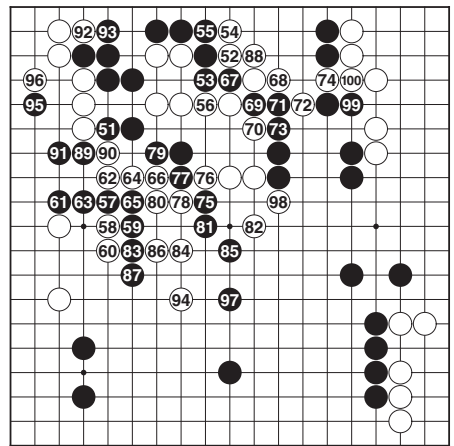
Partie: Kidocup 2012, European Top 8,
3. Runde
Weiß: Ondrej Silt 6d
Schwarz: Pal Balogh 6d
Bedenkzeit: 75 Min. + 15/5 Byoyomi
Komi: 6,5
Ergebnis: 264 Züge. Weiß gewinnt mit 3,5 Punkten.
Kommentar: Yoon Young Sun 8p



Diä. 2



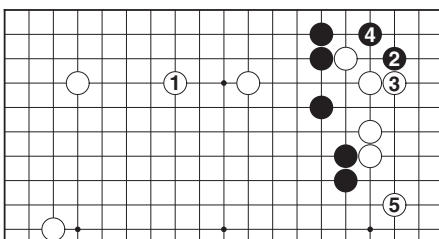
Figur 1 (1–50)



Figur 2 (51–100)

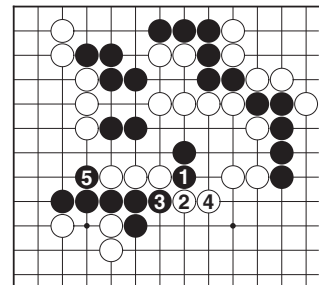
- 28: Die Ecke ist nicht schwach und muss daher nicht verteidigt werden. 1 in Dia. 1 ist ein sehr schöner und großer Punkt. Invadiert Schwarz danach in der Ecke, so hat Weiß nach 5 kein Problem.
- 39: Normal wäre 1 in Dia. 2, um zunächst die eigene Gruppe zu stärken. Entwickelt sich Weiß dann zum Zentrum, dann deckelt Schwarz mit 3 und steht gut.

- 52: Weiß hätte nun eine gute Chance gehabt, mit seiner Gruppe auf 85 zum Zentrum hin auszubrechen, was auch sehr dringend gewesen wäre.
- 58: Immer noch wäre ein Zug auf 85 wichtig für Weiß, um die eigene Gruppe zu stärken.

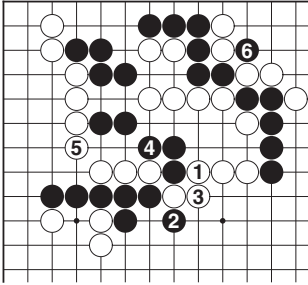


Diä. 1

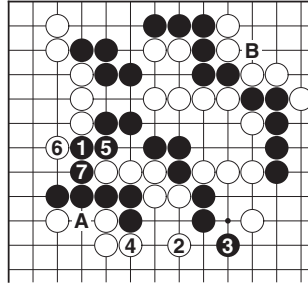
- 62: Das ist ein klares Overplay!
- 75: Deutlich einfacher und auch erfolgverspre-



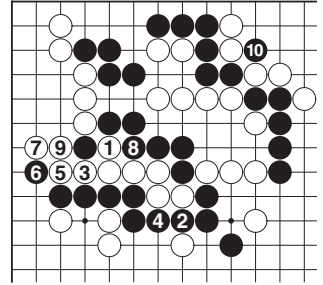
Diä. 3



Dia. 4



Dia. 5



Dia. 6

chender wäre sicher ein Zug auf 1 in Dia. 3 gewesen. Mit 5 fängt dann Schwarz die zentralen Schnittsteine von Weiß und die Partie ist praktisch schon entschieden. Beantwortet Weiß 1 auf 3, so kann Schwarz einfach auf 4 spielen und der resultierende Kampf ist viel einfacher als die Partie. Nimmt Weiß mit 4 in Dia. 3 gleich auf 1 in Dia. 4 eine Freiheit, so muss Schwarz einfach

erst mit 4 seine Schnittsteine sichern, kann dann sicher mit 6 leben und Weiß ist überall schwach.

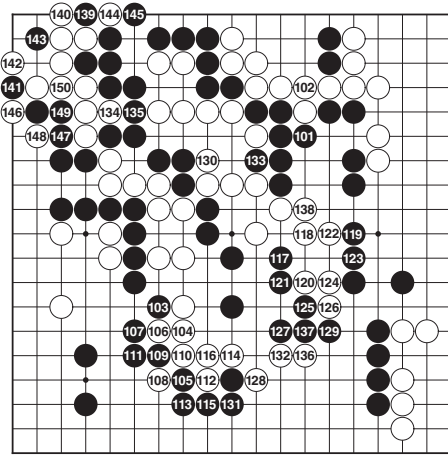
- 83: Schwarz kann auf 1 in Dia. 5 spielen. Nach 7 sind A und B Miai für das Leben der schwarzen Gruppe und er liegt vorne. Sollte Weiß nach 1 in Dia. 5 gleich auf 1 in Dia. 6 schneiden, dann ist die Partie nach der Zugfolge bis 10 praktisch entschieden, denn



Pal Balogh 6d



Ondrej Silt 6d

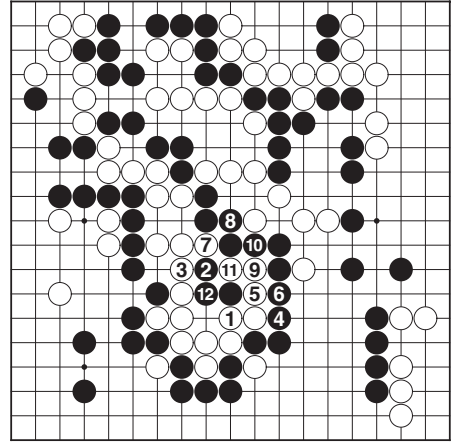


Figur 3 (101–150)

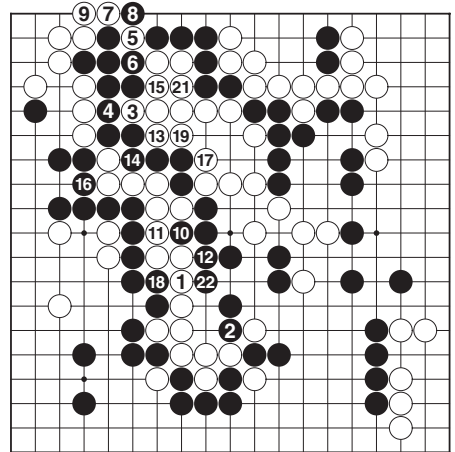
die linke Seite liegt für Weiß in Trümmern und die weiße Mittelgruppe ist weiterhin schwach.

123: Schwarz versäumt hier eine weitere gute Möglichkeit, die Partie zu beenden, wie Dia. 7 zeigt, denn Weiß verliert das Semeai nach 6 mit einer Freiheit knapp. Lässt sich Weiß nicht auf dieses Semeai ein, sondern deckt mit 6 auf 1 in Dia. 8, dann lebt die weiße Gruppe nach 12 nicht.

Eine weitere Möglichkeit für Weiß wäre noch, mit 1 in Dia. 9 die eigenen Freiheiten zu maximieren und gegen die obere schwarze



Dia. 8

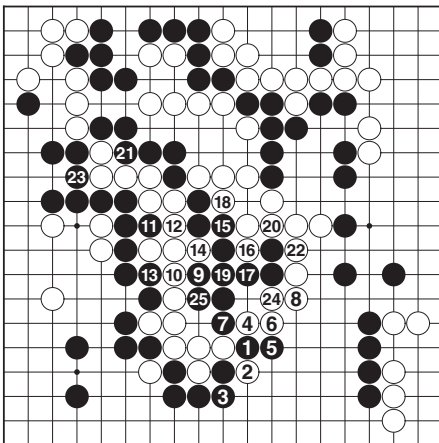


Dia. 9

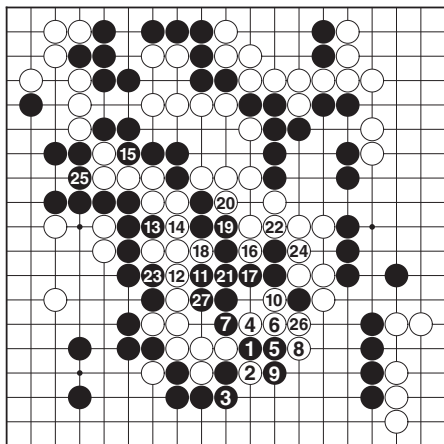
Gruppe ein Semeai zu starten. Aber auch dieser Wettlauf endet knapp zu Gunsten von Schwarz.

127: Schwarz könnte jetzt immer noch Doppelhane auf 1 in Dia. 10 spielen. Nach 6 kann Schwarz dann schneiden und braucht das folgende Semeai wiederum nicht zu fürchten, da er mit einer Freiheit vorne liegt.

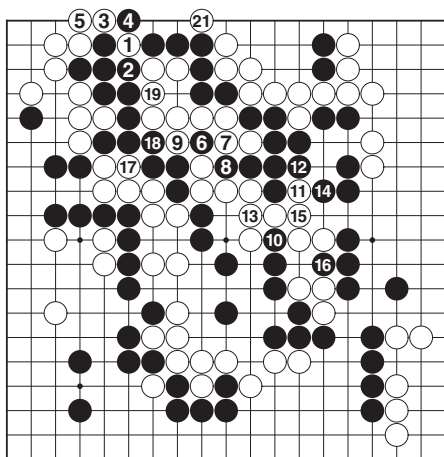
138: Dieser Zug ist ein großer Fehler! Der vitale Punkte wäre 1 in Dia 11 gewesen. In der Zugfolge bis 21 gewinnt nun Weiß das Semeai und die Partie, da die linke Seite von Schwarz nicht groß genug ist.



Dia. 7



Dia. 10



Dia. 11



Impressum DGoZ 3/2012

Titel: Deutsche Go-Zeitung, erscheint 6-mal im Jahr

Herausgeber: Deutscher Go Bund e.V., Berlin, Postfach 605454, 22249 Hamburg

Redaktion & Layout: Tobias Berben (v.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift: Deutsche Go-Zeitung, c/o Tobias Berben, Neue Str. 21, 21073 Hamburg, Internet: www.dgob.de/dgoz, Email: dgoz@dgob.de

Mitarbeiter: Textkorrektur: Roland Illig, Thomas Redecker, Monika Reimpell, Thomas Ries; Übersetzungen/Kommentar/Serien: Franz-Josef Dickhut, Bernd Sambale, Yoon Young Sun; Fernost-Nachrichten: Kai Hölscher, Sascha Stinner, Liu Yang; Pokale: Andreas Koch, Maria Wohnig; Kinderseite: Maria Wohnig; Adressen: Wastl Sommer; Turnierkalender: Martin Langer; Spielabendliste: Christian Gawron, Monika Reimpell

Beiträge: Tobias Berben, Pierre Chamot, William S. Cobb, Gunnar Dickfeld, Steffi Hebsacker, Martin Langer, Michael Marz, Monika Reimpell, Jürgen Romainczyk, Sabine Wohnig

Fotos: Tobias Berben, Harry van der Krogt, Martin Langer, Thomas Reinert, Sabine Wohnig, wbaduk.com, weiqi.tom.com u. a. m.

Cartoons: Andreas Fecke, Maria Wohnig
Verlag & Versand: Hebsacker Verlag, Neue Str. 21, 21073 Hamburg, info@hebsacker-verlag.de

Druckauflage: 2.500 Exemplare

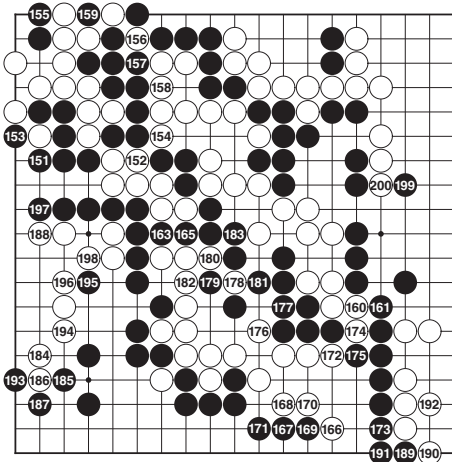
Bezug: Mitglieder eines LV (außer Typ Z) erhalten die DGoZ kostenlos. Interessenten mit Wohnsitz im Ausland können die DGoZ auf Jahrgangsbasis für 42 Euro und Vorauszahlung auf das DGoB-Konto abonnieren. Auslandsadresse bitte der zentralen Mitgliederverwaltung des DGoB (fs-zmv@dgob.de) bekannt geben.

Einsendeschluss für die DGoZ 4/2012:

Dienstag, der 15.08.2012

Adressänderungen sowie Ein- und Austritte bitte an den zuständigen Go-Landesverband (Adresse auf vorletzter DGoZ-Seite) melden!

Amateurpartie



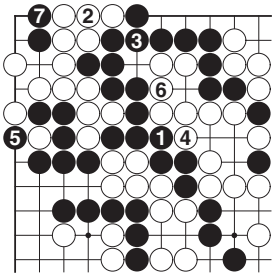
Figur 4 (151–200)

162 schlägt 159, 164 schlägt neun Steine

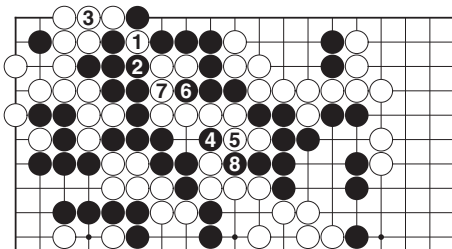
153: Schwarz hätte unbedingt seine drei Steine verbinden sollen. Er hätte auf 1 in Dia. 12 decken können und das Semeai mit 7 deutlich gewonnen. Sollte Weiß versuchen, sich mit 1 in Dia. 13 zu wehren, dann schlägt nach der Zugfolge bis 8 gnadenlos eine Mausefalle zu.

155: Das ist der endgültige Verlustzug für Schwarz. Er hätte seine letzte Chance nutzen und mit 1 in Dia. 14 die weiße Randgruppe sicher töten können, denn da-

nach ist die Stellung oben immer noch Ko, wie die Zugfolge bis 9 zeigt – ein Dreischritt-Ko, mit dem Schwarz die Partie gewinnt. Und spielt Weiß nach 1 in Dia. 14 auf 6, entsteht mit einem Schlagen auf



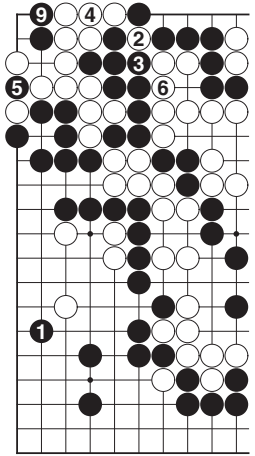
Dia. 12



Dia. 13

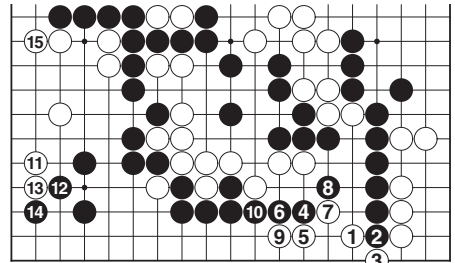
4 ohnehin ein Ko, für das 9 unnötig ist. Daher ist 1 in diesem Dia. also auf jeden Fall größer als 155 in der Partie.

166: Weiß sollte besser einfach nur mit 1 in Dia. 15 reduzieren, um dann die Vorhand zu nutzen und am linken Rand mit 11 bis 15 zuleben. Dann gewinnt Weiß deutlich und nicht nur mit 3,5 Punkten.

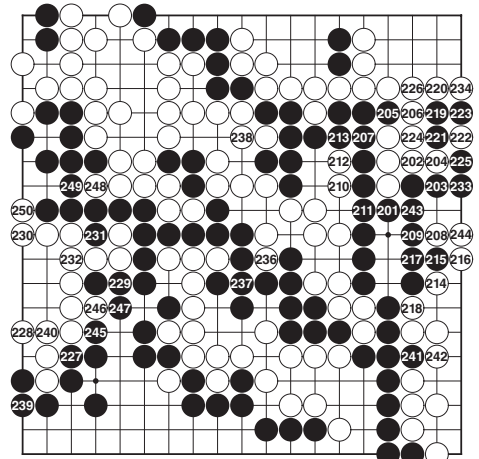


Dia. 14

(7 auf 2, 8 schlägt 5)



Dia. 15

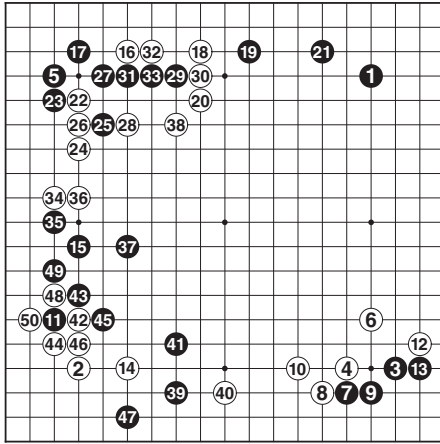


Figur 5 (201–264)

235 auf 222; 258 schlägt 253; 261 auf 253; 263 deckt

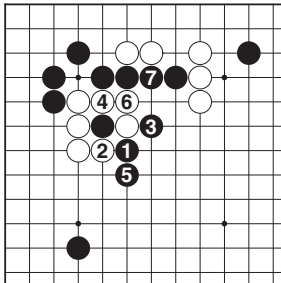
Yoon Young Sun kommentiert (9/2)

Partie: Kidocup 2012, European Top 8, 7. Runde
Weiß: Christian Pop 7d
Schwarz: Cornel Burzo 6d
Bedenzeit: 75 Min. + 15/5 Byoyomi
Komi: 6,5
Ergebnis: 303 Züge. Weiß gewinnt mit 0,5 Punkten.
Kommentar: Yoon Young Sun 8p

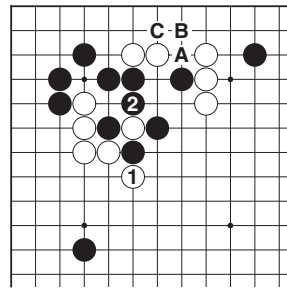


Figur 1 (1-50)

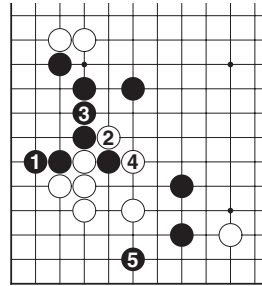
- 25/27: Es ist taktisch klug von Schwarz, Weiß erst mit dem Abtausch 25 für 26 schwer zu machen und dann mit 27 zu trennen.
- 28: Ein unnötiger Zug, da Weiß ohnehin nicht anbinden kann. Direkt auf 34 zu spielen und mit beiden Gruppen getrennt zu leben wäre hier besser gewesen.
- 33: Dieser Zug ist zu langsam und überflüssig. Schwarz sollte besser wie in Dia. 1 gezeigt gleich schneiden. Mit 7 bekommt Schwarz



Dia. 1



Dia. 2

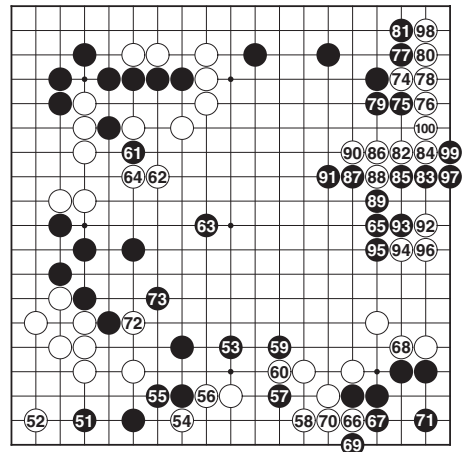


Dia. 3

dann den gewünschten Zug auf natürliche Weise und kann beide weißen Gruppen getrennt halten. Weiß kann mit 4 abweichen und 1 in Dia. 2 spielen, aber auch dann ist Weiß getrennt und in beiden

Fällen droht zudem das Trenn-Aji von S auf A, W auf B, S auf C.

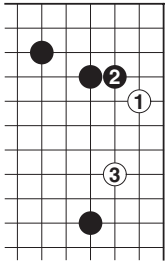
47: Weiß sollte einfach auf 1 in Dia. 3 fortsetzen, denn zunächst links zu sichern ist besser. Schwarz bekommt dann noch 5 und die Ecke ist auch in dieser Variante noch offen.



Figur 2 (51-100)

57/59: Das sind schlechte Abtausche, denn sie reparieren nur die Weiße Stellung und machen

Amateurpartie



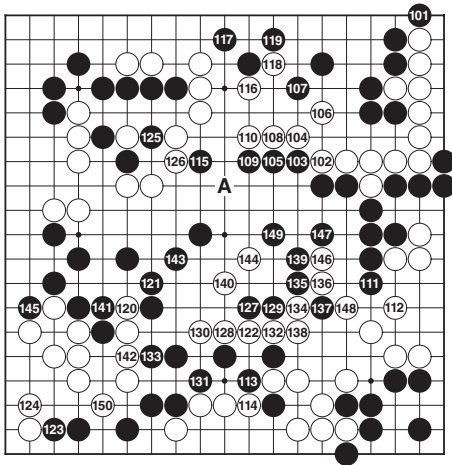
Dia. 4

66 und 68 zu Vorhandzügen von Weiß gegen die schwarze Ecke. Schwarz hat viele Punkte verschenkt und nichts erreicht. Schwarz hätte 57 einfach auf 65 spielen sollen.

74: 1 in Dia. 4 wäre ein denkbarer Invasionspunkt und vielleicht einfacher zu spielen. Zumindest steht Weiß nach 3 leichter.

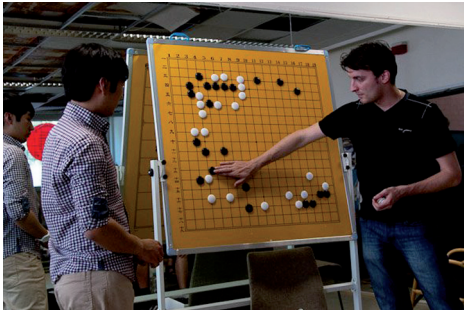
92: Gutes Timing! Weiß soll hier Schwarz nach seinen Plänen fragen, bevor er lebt.

nen fragen, bevor er lebt.



Figur 3 (101–150)

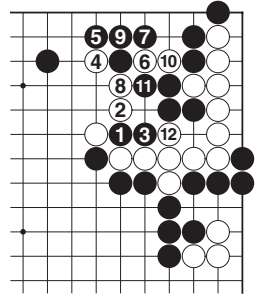
105: Wenn Schwarz auf 1 in Dia. 5 schneidet, so kann Weiß in der Folge bis 12 einfach zwei Steine fangen und somit anbinden bzw. leben. 4 ist dabei der entscheidende Zug. Antwortet Schwarz auf



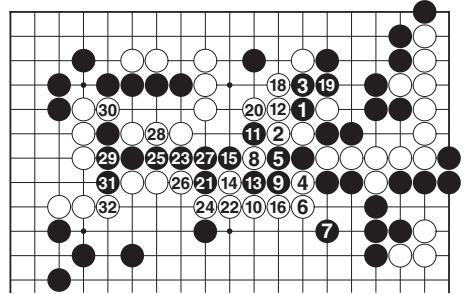
Cornel Burzo 6d (r.) und Song Tae Kon 9p am Demobrett

diesen Zug kämpferisch auf 1 in Dia. 6, so wird in der komplizierten Zugfolge bis 32 seine komplette Mittelgruppe einfach gefangen.

115: Schwarz sollte besser auf 134 seine Mitte verteidigen. Der Kampf oben



Dia. 5



Dia. 6 (17 auf 8)

hat ihm einigen Einfluss eingebracht, den er nutzen sollte, bevor Weiß eine Chance zum Invadieren nutzt.

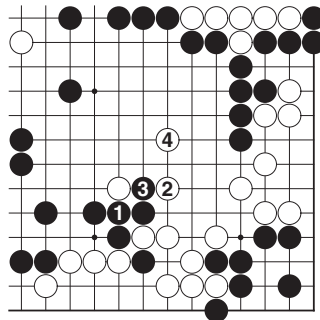
125/126: Das ist ein schlechter Abtausch für Schwarz, denn durch 126 kann Weiß mit A die Mitte reduzieren.

127: Eine gute Idee! Eine Abfolge wie die in Dia. 7 würde genau dem weißen Plan entsprechen.

131: Das ist der Verlustzug! Schwarz sollte mit 1 in Dia. 8 decken. Mit 3 im Dia. das Zentrum zu sichern ist viel größer, als mit 131 in paar Steine zu retten.

Die Partie

ist nach 5 im Dia. knapp. Schwarz führt ein wenig, da Weiß mit seiner Invasion oben rechts außer Leben nichts erreicht hat, während Schwarz enormen Einfluss zur Mitte gewinnen konnte.

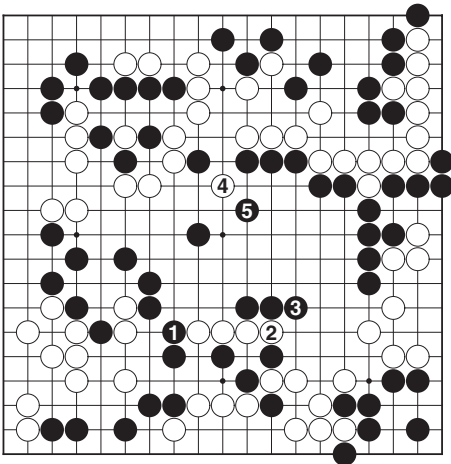


Dia. 7

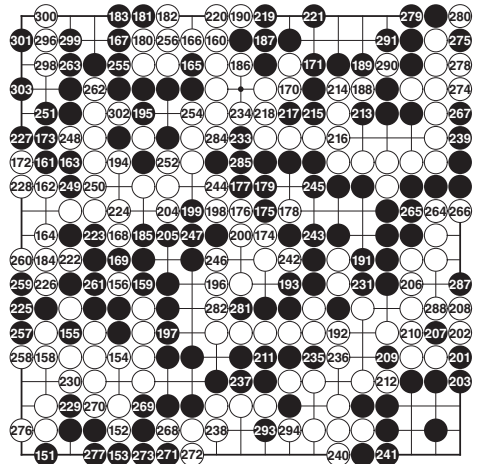


Christian Pop 7d (L.) und Cornel Burzo 6d zu Beginn der für sie entscheidenden Partie, Matthias Terwey 4d schreibt mit

Schwarz deckt später zwar noch das letzte Ko, muss aber nach 302 Nachdecken und verliert die Partie dann mit einem halben Punkt.



Dia. 8



Figur 4 (151–303)

157 deckt 155; 232 deckt; 253 deckt; 283, 289, 295 auf 275; 286, 292 auf 280

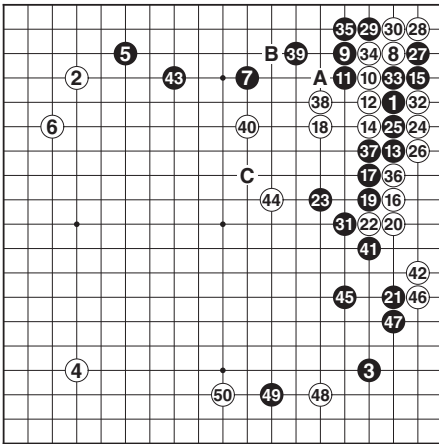
Die kommentierte Bundesliga-Partie (15)

von Franz-Josef Dickhut

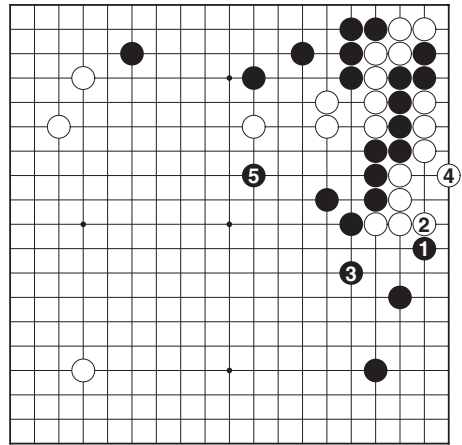
Partie: Bundesliga 2011/12, 9. Spieltag,
5. Liga, 1. Brett, 10. Mai 2012
Weiß: Manfred Minnebusch 2d (EureG:Lo
Maas-Rhein)
Schwarz: Harald Loecxh 1d (Freiburg 3)
Komi: 7 Punkte
Ergebnis: 211 Züge. W gewinnt mit 8 Punkten.
Kommentar: FJ Dickhut 6d (www.fjdickhut.de)

Rand zu geben, an dem man sonst selbst unter Druck käme, und dann im Gegenzug mit 5 am oberen Rand zu ärgern, wo dann auch der Gegner Probleme bekommt?!

- 39: Ein Zug auf B wäre besser.
- 41: Hier kommt Weiß zu billig davon. Dia.2 zeigt eine in meinen Augen bessere Fortsetzung.
- 43: Dieser Zug ist das eigentliche Problem, da viel zu passiv. Immer noch wäre ein Zug auf

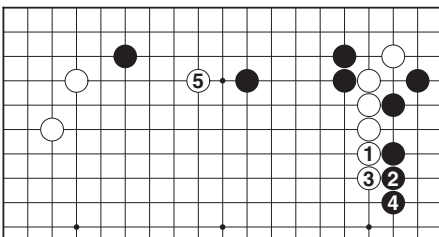


Figur 1 (1–50)

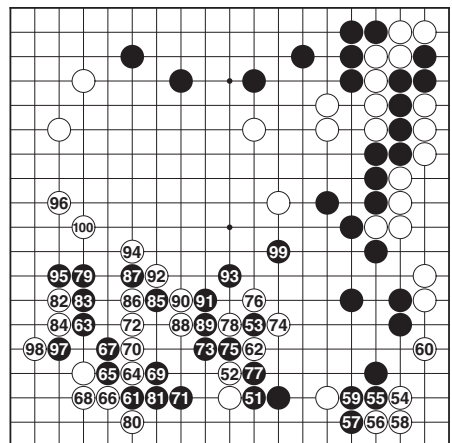


Dia. 2

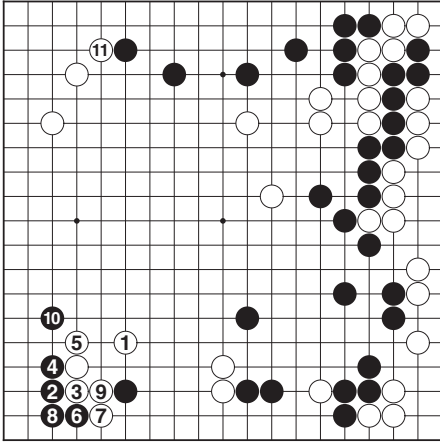
- 7: Ein interessanter Aufbau.
- 11: Normalerweise sollte man den Gegner nicht so durch die eigenen Stellungen quetschen, wie Schwarz das mit S11 tut. Schwarz auf A wäre ein besserer Zug.
- 16: Das wirkt übertrieben bzw. übermotiviert. Letztendlich hat Weiß so zwei schwache Gruppen im schwarzen Einflussbereich. Ist es nicht einfacher, wie in Dia. 1 dem Gegner einen



Dia. 1



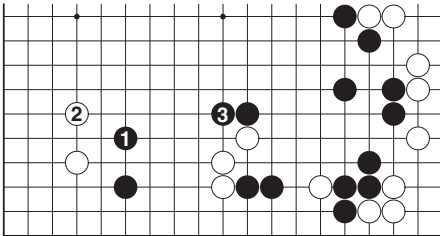
Figur 2 (51–100)



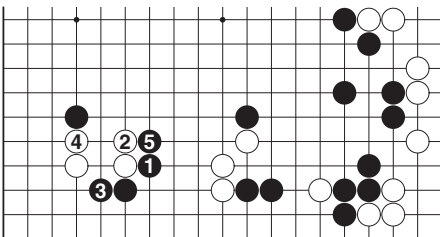
Dia. 3

C (wie 5 in Dia.2) besser: Der Plan ist, durch den Angriff auf die weiße Gruppe den Gegner quasi die Dachdecker-Arbeiten für das schwarze Gebiet am oberen Rand erledigen zu lassen.

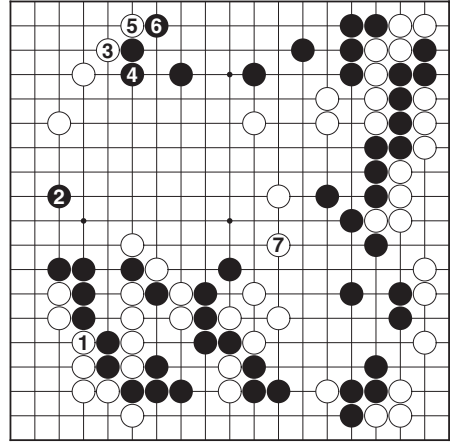
- 48: Schwarz hat rechts außer Stärke nichts bekommen und von dieser sollte man sich lieber etwas fernhalten. Deswegen besser nur auf 50 spielen! Zur Kontrolle: Würde Weiß nach W50 und S49 auf W48 spielen?
- 54: Ich denke, ein Zug auf 78 wäre wichtiger.
- 62: Das kann auch nach hinten losgehen. Im Sinne



Dia. 4



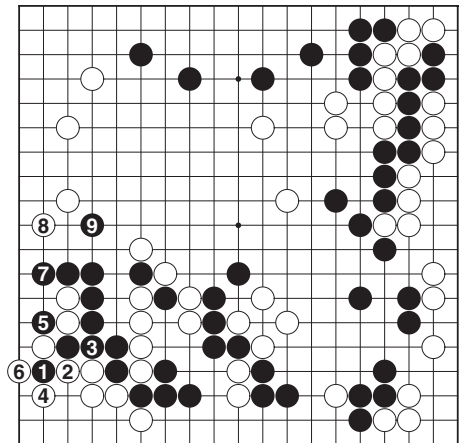
Dia. 5



Dia. 6

einer soliden Partieführung gefällt mir Dia.3 besser.

- 63: Warum so kompliziert? Wenn Schwarz zuerst springt, wie in Dia.4, muss Weiß fast schon mit 2 antworten und nach 3 hat er dann ernste Probleme, die verdeutlichen, dass 62 zumindest riskant war.
- 65: Da die Treppe nach 69 für Weiß läuft, ist kein gutes Ergebnis zu erwarten. Besser wie in Dia.5.
- 78: Das Ergebnis ist gut für Weiß!
- 96: Um das Aji in der Ecke rauszunehmen, könnte man auch wie in Dia.6 spielen. Die Partiestunde dann gut für Weiß.
- 99: Nun sollte man auch wie in Dia.7 fortsetzen.

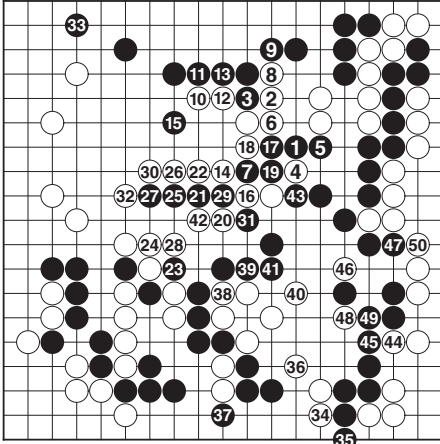


Dia. 7

Amateurpartie

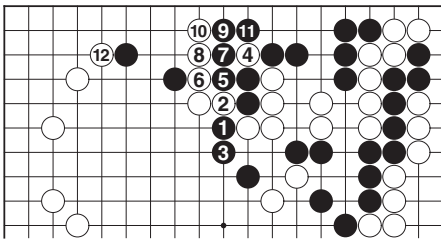
Schwarz kann so leben – allerdings ist auch 99 nicht gerade klein.

100: Dieser Zug verhaftet Schwarz, denn auch das Fangen von zwei Steinen wie in Dia. 7 wird nun nicht mehr zum Leben reichen.



Figur 3 (1–50=101–150)

111: Schwarz hätte auch wie in Dia. 8 spielen können. Nach dem großen Tausch (Furikawari) ist die Partie knapp.



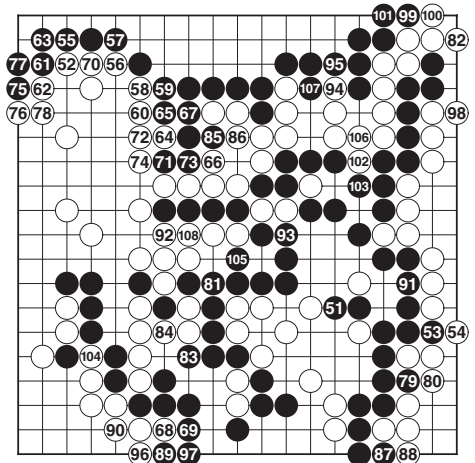
Dia. 8

120: Die Form ist etwas schwerfällig. 142 sieht flexibler aus.

133: Hier sollte Schwarz lieber direkt auf dem 3-3-Punkt einsteigen, da der obere Rand auch sicher ist, wenn Weiß trennt.

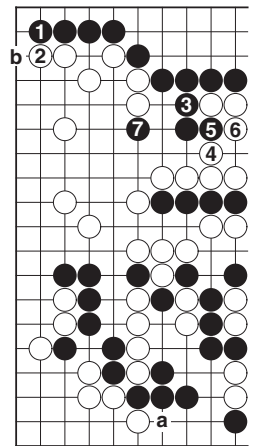
134: Weiß startet hier ein sattes Minus-Endspiel von innen. Dadurch wird die Partie nochmals knapp, aber im weiteren Endspiel gewinnt Weiß wieder ein paar Punkte.

161: Hier wäre es geschickter, nur auf 163 zu strecken, wie in Dia. 9 gezeigt. Lokal sind das 3 bis 4 Punkte weniger, aber zum einen behält



Figur 4 (51–109=151–209)
209 deckt

man sente z.B. für einen Zug auf a am unteren Rand, b ist ebenfalls schwarzes Vorrecht und man kann darauf hoffen, mit etwas Glück im Zentrum zu 3–7 zu kommen. Nach 168 ist die Partie dann entschieden.



Dia. 9

Fazit: Eine recht ausgeglichene Partie mit Chancen auf beiden Seiten. Beide Spieler haben gut gelesen,

aber manchmal etwas zu viel gewollt (W16, 48, 62, S63, 65). Die Initiative hat Schwarz mit 43 aus der Hand gegeben. Bis dahin lief eigentlich alles gut für ihn. Weiß hat dann aber seine Chance ergriffen und letztendlich verdient gewonnen.

Im Mannschaftskampf insgesamt, bei dem es um einen Relegationsplatz für den Aufstieg in die vierte Liga ging, konnte sich jedoch Freiburg 3 mit 3:1 durchsetzen. Sie gewannen ihr Relegationsspiel dann sogar mit 4:0 – herzlichen Glückwunsch dazu!

Problemecke

von Thomas Redecker

Preisträger sind erstmalig Susanne Knies in der Kleinen Liste und wieder einmal Monika Reimpell in der Großen Liste. Beiden einen herzlichen Glückwunsch.

Für die „Drei aus Acht“ nicht so korrekten Einsendungen habe ich nichts mehr abgezogen, ausgelöst durch einen Fingerfehler meinerseits bei einem Problem der Großen Liste.

Der Zugang zum Webservice ist an jetzt ohne Kennwort möglich. Wir hatten Probleme beim Hochladen der Dateien und im Zuge der Bereinigung haben wir das gleich mit herausgenommen.

Allen viel Spaß mit den neuen Problemen !

Problemecken-Service im DGoB-Web

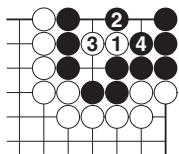
Unter <http://www.dgob.de/dgob> finden sich ein Link zu:

- + sgf-Dateien der aktuellen Probleme,
- + ausführlichen Lösungswegen,
- + sgf-Dateien der kommenden Probleme.

Auflösungen 02/2012 (Kleine Liste)

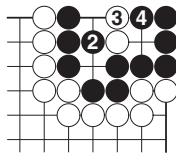
Kleine Liste 1

Weiß' einzige Hoffnung liegt auf 1, aber nach Schwarz 2 brennt nichts mehr an.



nichts geht

Schützt Schwarz jedoch vermeintlich seinen Schnittpunkt direkt, erleidet er ein Seki in Nachhand.

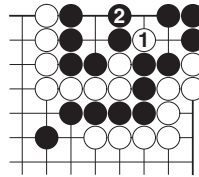


Fehler von S

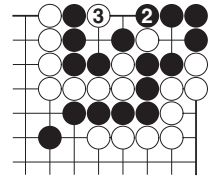
Kleine Liste 2

Der Schnitt mit 1 ist schon der hoffnungsvollste Beginn für Weiß. Antwortet Schwarz jedoch ganz ruhig mit dem Sagari auf 2, besteht keine Gefahr.

Ein Atari stattdessen endet jedoch böse ...

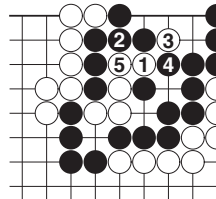


nichts geht



Fehler von S

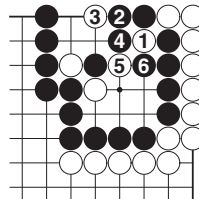
Kleine Liste 3 (4 Punkte @ 4/4)



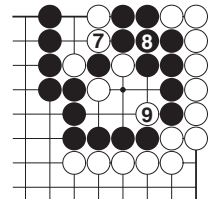
etwas geht

Weiß bereitet mit 1 eine Mausefalle vor, und wenn Schwarz das nicht so mag und mit 2 deckt, verliert er noch mehr Steine.

Kleine Liste 4 (7 Punkte @ 2/3)



etwas geht



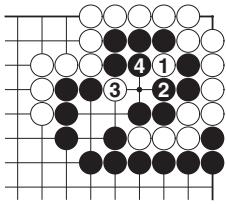
bitteres Ende

Weiß schneidet mit 1 und treibt anschließend die schwarzen Steine mit fortwährenden Atari vor sich her bis zum bitteren Ende (für Schwarz) mit 9.

Problem-Go-Regeln

- Teilnahme = 5 Punkte; Aussetzen = - 3 Punkte.
- Ein Jahr Aussetzen = Streichung aus der Liste.
- Spieler bis 10. Kyu wählen für den Start eine (!) der beiden Listen. Der weitere Verbleib ist unabhängig von der Spielstärke-Entwicklung.
- Spieler ab 9. Kyu starten in der Großen Liste.
- Die beiden Spitzenreiter in den Punktetabellen erhalten jeweils einen Preis von 20 Euro (1 Jahr gültig). Ihre Punkte verfallen.

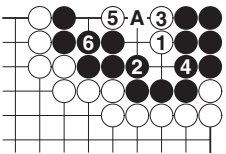
Kleine Liste 5



nichts geht

Hier bei diesem Problem muss Schwarz nur die Ruhe bewahren und darf sich nur nicht verrückt machen lassen. Am Ende haben eher die weißen als die schwarzen Steine Nöte hinsichtlich ihrer Freiheiten.

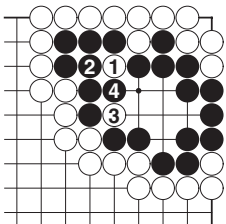
Kleine Liste 6 (8 Punkte @ 0/3)



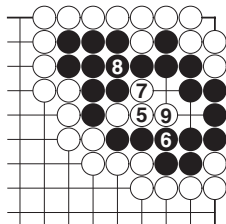
etwas geht

Weiß trifft den vitalen Punkt mit 1. Schwarz verhindert mit dem Deckungszug auf 2 Schlimmeres und muss am Ende noch ein Seki in Nachhand erdulden. Es besteht keinerlei Notwendigkeit für Weiß, jetzt noch auf A zu spielen.

Kleine Liste 7 (6 Punkte @ 3/4)

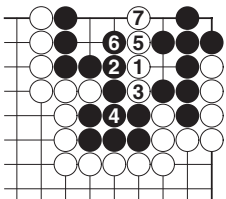


etwas geht

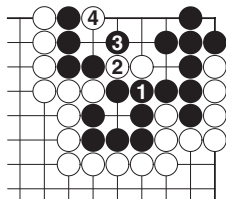


bitteres Ende

Weiß schneidet mit 1 und gibt bei fortwährender schwarzer Gegenwehr solange Atari, bis die Zeit reif ist für eine tote Innenform mit 9.



etwas geht



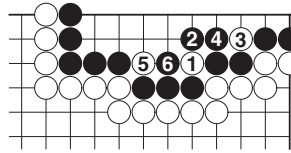
so geht auch etwas

Kleine Liste 8 (5 Punkte @ 3/4)

Mit ihrem Zug auf 1 findet Weiß den springenden Punkt. Anschließend mag Schwarz anstellen was er möchte, er kann den Verlust zumindest eines Teils seiner Steine nicht verhindern.

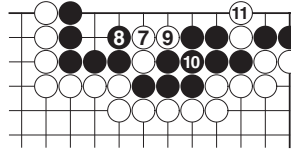
Auflösungen 02/2012 (Große Liste)

Große Liste 1 (7 Punkte @ 8/17)



etwas geht

Die Kombination der beiden Schnitte auf 1 und 3 (in dieser Reihenfolge) ist entscheidend.

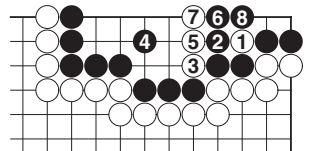


schwarze Annäherungsprobleme

Bedingt durch allzu wenige Freiheiten links kann Schwarz nicht verhindern, dass rechts etwas verlustig geht.

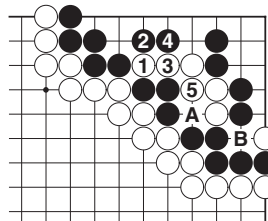
Zu Beginn

in der Ecke zu schneiden, scheitert an der weißen Verteidigung mit 4.



so geht es nicht

Große Liste 2 (4 Punkte @ 19/20)

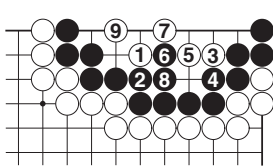


etwas geht

Weiß schneidet auf 1 und Schwarz verteidigt besser seine obere Seite. Am Ende kann er nicht verhindern, dass Weiß trotz vermeintlicher Freiheitsnot einige schwarze Steine fängt. Anbinden

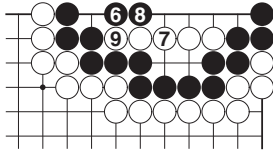
mit A geht für Schwarz wegen der Schwäche auf B nicht so richtig gut.

Große Liste 3 (8 Punkte @ 5/12)



etwas geht

Hier droht Weiß zweimal mit 1 und 3 (oder anders herum) einen Schnitt an und erreicht am Ende ein Seki.

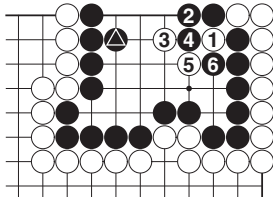


so geht auch etwas

Schwarz hat noch weitere Alternativen, so wie dieses Beispiel hier, jedoch keine Chance, dem Seki aus dem Wege zu gehen.

Große Liste 4 (6 Punkte @ 9/10)

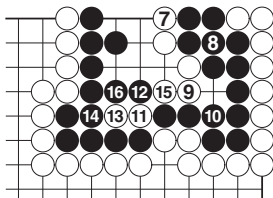
Bei diesem „es geht nichts“-Problem erhielt ich viele Einsendungen, die das Gegenteil belegten. Das wunderte mich solange, bis mir dämmerte, dass ich in der Problemstellung den hier markierten schwarzen Stein vergessen hatte ...



etwas geht doch

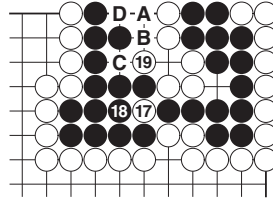
Nun hätte ich mich sicherlich sonstwo hingebissen, wenn, ja wenn es nicht einen Lösungsvorschlag gegeben hätte, der auch mit diesem

kleinen schwarzen Störenfried funktionierte. Die ersten weißen Züge wurden oft gewählt.



weiter im Takt

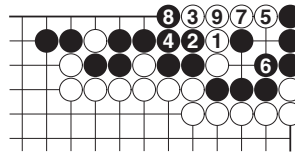
Bis auf Weiß 9 – und dieser indirekte Zug (statt zuvor auf 10) scheint mir für die Widerlegung der originalen Problemstellung maßgeblich zu sein. Denn Weiß hat jetzt rechts eine Freiheit mehr, was einen Zug mit 12 auf 15 nach dem weißen Schnitt mit 11 verhindert. Weiß macht das schwarze Auge unten falsch ...



am Ende ein Seki

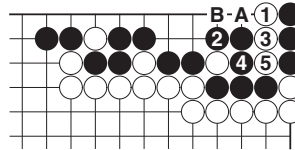
... bevor sich mit 19 ein Seki heraus kristallisiert. Die Abfolge von A bis D für ein Ko, das Weiß zuerst schlägt, sollte nun keine wirkliche Option für Schwarz sein.

Große Liste 5 (6 Punkte @ 12/14)



etwas geht

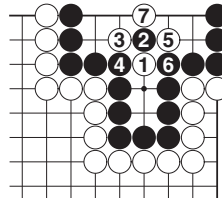
Weiß verlängert erst mit 1 und besetzt dann mit 5 einen wichtigen Punkt in der Ecke. Es resultiert ein Seki.



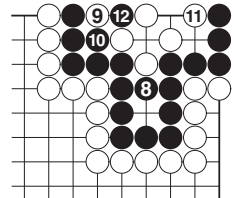
auch so geht etwas

Beliebter war der sofortige Start in der Ecke, der von den Punkten her (nach Weiß A, Schwarz B) dem obigen Seki gleich kommt.

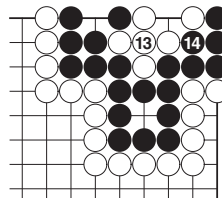
Große Liste 6



nichts geht



weiter im Takt

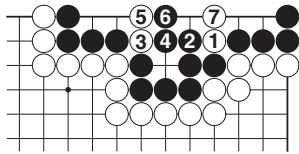


Leben in Doppel-Ko

Hier geht lokal nichts, obwohl man streng genommen das resultierende Doppel-Ko für Aktivitäten anderswo auf dem Brett sinnvoll verwenden könnte.

Go-Probleme

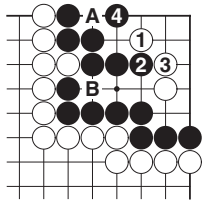
Große Liste 7 (5 Punkte @ 12/16)



etwas geht

Weiß schneidet erst rechts, dann links und nimmt am Ende die schwarzen Steine in der Ecke mit.

Große Liste 8



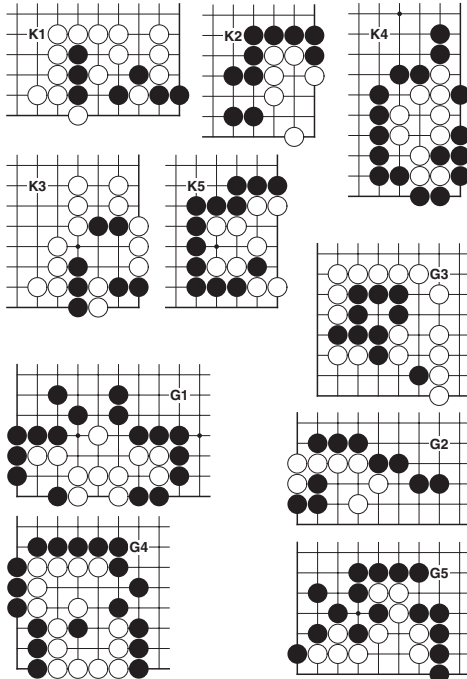
nichts geht

Nein, in diesem Problem geht nichts für Weiß. Auch nach dem Keima 1 sichert sich Schwarz mit dem Kosumi 4 zwei Augen (auf A und B). Weiß schafft in der Ecke den Bau maximal eines.

Neue Probleme

In allen Problemen ist Schwarz am Zug.

Kx - Kleine Liste; Gx - Große Liste.



Kleine Liste 02/2012

1 Knies, Susanne	20k	25	76	2-12
2 Meyer, Olaf	20k	33	70	2-12
3 Haun, Felix (2)	20k	-3	45	4-11
4 Walter, Tim (3)	11k	-3	42	6-11
5 Herwig, Max (1)	17k	-3	33	1-12
6 Zwosta, Martin (1)	14k	20	30	2-12
7 Guggenheim, Michele	11k	20	20	2-12

Große Liste 02/2012

1 Reimpell, Monika (6)	2d	35	522	2-12
2 Schreiber, Burkhard (1)	3k	-3	481	1-12
3 Lass, Detlef (2)	1d	24	478	2-12
4 Herwig, Bernhard (2)	1d	9	455	2-12
5 Gawron, Christian (6)	2d	35	376	2-12
6 Gaißmaier, Bernhard (2)	1d	21	369	2-12
7 Pauli, Robert (5)	1d	33	366	2-12
8 Fiedler, Wolfgang	8k	10	360	2-12
9 Busch, Rainer	6k	20	357	2-12
10 Schwerdtfeger, Klaus	6k	23	307	2-12
10 Zakrzewski, Guido (2)	2d	29	307	2-12
12 Grzeschniok, Anton (5)	3d	30	264	2-12
13 Küchemann, Klaus-Boris	4k	15	261	2-12
14 Hell, Otto (3)	3k	9	256	2-12
15 Lorenzen, Klaus (1)	2k	9	230	2-12
16 Koch, Kris (1)	3k	-3	205	1-12
17 Amhof, Christina	1d	-3	198	6-11
18 Herter, Rainer (1)	4k	21	195	2-12
19 Berg, Christoph	1d	33	184	2-12
20 v. Erichsen, Svante (1)	2d	33	172	2-12
21 Schönfeld, Ralf (2 KL)	8k	9	110	2-12
22 Loose, Jörg	3k	15	109	2-12
23 Dömer, Günter	4k	-3	106	1-12
24 Mienert, Michael (2)	2k	-3	91	4-11
25 Wohabi, Maurice (1)	1d	9	51	2-12
26 Gorenflo, Helmut (2)	9k	-3	50	1-12
27 Diers, Manfred (2)	2k	-3	49	4-11
28 Luo, Hong	2d	-3	48	4-11
29 Rehm, Werner (1)	7k	-3	47	4-11
30 Stenzel, Thomas (1)	3k	-3	37	4-11
31 Hoff, Roland (1)	7k	28	33	2-12
32 Dickfeld, Gunnar	2d	27	27	2-12
33 Ewe, Thorwald (3)	8k	5	16	2-12
34 Walther, Henning (1 KL)	7k	-3	9	4-11
35 Böckelmann, Raik (1)	3k	-3	7	1-12

Stand 16.06.2012

Lösungen bitte bis zum
DGoZ-Redaktionsschluss (15.08.2012) an:
Thomas Redecker
Salzbrunner Straße 9, 14193 Berlin
E-Mail: problemecke@dgoz.de

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im nachstehend angekreuzten Landesverband des Deutschen Go-Bundes e. V.:

Baden-Württemberg Bayern Berlin Brandenburg /Sachsen/Thüringen Bremen Hamburg
 Hessen Mecklenburg-Vorpommern Niedersachsen (mit Sachsen-Anhalt) Nordrhein-Westfalen
 Rheinland-Pfalz (mit Saarland) Schleswig-Holstein

Angaben zur Person*

Vorname / Name: _____ Geburtsjahr: _____
Straße: _____ Spielstärke: _____
PLZ / Ort: _____ Go-Club: _____
Telefon: _____ E-Mail: _____

- | | | | |
|-----------------------|---|---------------------|--|
| <input type="radio"/> | V | Vollmitglied | Regelmitgliedschaft (mit DGoZ) |
| <input type="radio"/> | E | Ermäßigtes Mitglied | Schüler, Studierende, Erwerbslose (mit DGoZ) |
| <input type="radio"/> | J | Jugendmitglied | Kinder / Jugendliche unter 18 ** (mit DGoZ) |
| <input type="radio"/> | F | Fördermitglied | Vollmitglied & zusätzliche Go-Förderung (mit DGoZ) |
| <input type="radio"/> | Z | Zweitmitglied | Angehörige eines Mitglieds (ohne DGoZ) |

Unterschrift des Antragstellers (bei Minderjährigen zusätzlich die des gesetzlichen Vertreters):

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom DGoB zum Zweck der Kontaktaufnahme an andere Go-Spieler und -Interessierte weitergegeben werden.

Datum / Ort

Unterschrift / Unterschrift des Erziehungsberechtigten **

* Die hier erhobenen persönlichen Daten werden nur zu internen Zwecken benötigt und nicht zu kommerziellen Zwecken genutzt, noch zu diesem Zweck an Dritte weitergegeben.

** Bei Kindern & Jugendmitgliedern ist die Unterschrift eines gesetzlichen Vertreters notwendig.

Einzugsermächtigung

Hiermit bevollmächtige ich den oben angekreuzten Landesverband, die fälligen Go-Mitgliedsbeiträge des Antragstellers von dem folgenden Konto bis auf Widerruf einzuziehen.

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____
Kreditinstitut: _____ ggf. Kontoinhaber: _____

Datum: _____ Unterschrift des Kontoinhabers: _____

Bitte füllen Sie den Antrag vollständig aus und senden Sie ihn an den zuständigen Landesverband. Die Adressen stehen auf der folgenden Seite.

Ich bin Mitglied in einem Landesverband des DGoB und habe das Neumitglied geworden:

Name: _____ Straße: _____
Ort: _____ Telefon: _____

Die Prämie, ein Go-Anfängerbuch, soll an mich an das Neumitglied gehen

Deutscher Go-Bund e.V.

Zentrale Anschrift: DGoB e.V., Postfach 605454, 22249 Hamburg, Fax: (0234) 9650246

Internetadressen: www.dgob.de, info@dgob.de (Hauptadresse), news@dgob.de (Mailingliste), vorstand@dgob.de (Vorstand), lv@dgob.de (alle Landesverbände), fs@dgob.de (alle Fachsekretariate), funktionaere@dgob.de (alle Funktionäre)

Bankverbindung: Konto-Nr.: 126914-100, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, IBAN: de48100100100126914100, BIC: pbnkdeff

DGoB-Vorstand

Präsident: Michael Marz, Anton-Bruckner-Weg 45, 07743 Jena, Email: mimarz@dgob.de

Vizepräsident: Pascal Müller, Lortzingstraße 14, 64546 Mörfelden-Walldorf, Tel.: (0151) 12785995, Email: pmueller@dgob.de;

Schatzmeister: Bernd Radmacher, Strümpfer Str. 49, 40670 Meerbusch, Tel.: (02159) 528700, Email: bradmacher@dgob.de

Schriftführer: Manuela Marz, Anton-Bruckner-Weg 45, 07743 Jena, Email: mamarz@dgob.de

Ehrenpräsident: Karl-Ernst Paech, Stiftsbogen 74/Appt. 1755, 81375 München, Tel.: (089) 70961755

DGoB-Fachsekretariate

Archiv: Siegmund Steffens, Heidekampweg 34, 12437 Berlin, Tel.: (030) 5326044, Email: fs-archiv@dgob.de

Bundesliga: Pierre Chamot, Kippekausen 59, Tel.: (02204) 65823, 51427 Bergisch Gladbach, Email: fs-bundesliga@dgob.de

Deutschlandpokal: Andreas Koch, Bernhard-Plettner-Ring 54, 91052 Erlangen, Tel.: (09131) 6875223, Email: fs-pokal@dgob.de

Deutscher Internet-Go-Pokal: Jan Engelhardt, Straße des 18. Oktober 17/234, 04103 Leipzig, Tel.: (0173) 2616356, Email: fs-digop@dgob.de

DGoB-Meisterschaften: Andreas Ensch (mit Michael Marz), Kochstraße 20, 48429 Rheine, Tel.: (05971) 8639319, E-Mail: fs-meisterschaften@dgob.de

Go an Schulen: N.N.

Go und Internet: Joachim Beggerow, Ritterstr. 10, 38100 Braunschweig, Tel.: (0531) 42504, Email: fs-internet@dgob.de

Hikaru no Go: Christoph Gerlach, In der Steinriede 3, 30161 Hannover, Tel.: (0511) 7000552, Email: fs-hikaru@dgob.de

Kinder- & Jugendpokal: Maria und Sabine Wohnig, Schönefelder Chaussee 134, 12524 Berlin, Email: fs-ktpokal@dgob.de

Pressearbeit: N.N.

Profiaktivitäten: Bernhard Kraft, Am Kachelstein 5, 53639 Königswinter, Tel.: 05042/503254, Email: bkraft@dgob.de

Regeln: Robert Jasiek, Aarauer Str. 4, 12205 Berlin, Tel.: (030) 84707970, Email: fs-regeln@dgob.de

Spitzensport: Christoph Gerlach, siehe FS HnG, Email: fs-spitzensport@dgob.de

Turniere: Martin Langer, Dorstener Str. 15, D-45657 Recklinghausen, Tel.: (02361) 48 66 74, Email: fs-turniere@dgob.de

Werbematerial: Steffi Hebsacker, siehe LV Hamburg, Email: fs-werbematerial@dgob.de

Zentraler Beitragseinzug: Georg Engl, Adlerstrasse 31, 84160 Frontenhausen, Tel.: (08732) 937562, Email: fs-zbe@dgob.de

Zentrale Mitgliederverwaltung: Wastl Sommer, Königsberger Str. 33, 90766 Fürth, Tel.: (0911) 9719605



DGoB-Landesverbände

Baden-Württemberg: Thomas Schmid, Uhländstrasse 36, 72631 Aichtal, Tel.: (0160) 97405833, Email: lv-bw@dgob.de

Bayern: Philip Hiller, Nymphenburger Straße 59, 80335 München, Tel.: (089) 2749237, Email: lv-bayern@dgob.de

Berlin: Andreas Urban, Hallandstr. 62, 13189 Berlin, Tel.: (030) 47305315, Email: lv-berlin@dgob.de

Brandenb./Sachsen/Thüringen: Manuela Marz, siehe DGoB-Vorstand, Email: lv-bst@dgob.de

Bremen: Uwe Weiß, Feldstr. 108, 28203 Bremen, Tel.: (0421) 74154, Email: lv-bremen@dgob.de

Hamburg: Steffi Hebsacker, Neue Straße 21, 21073 Hamburg, Tel.: (040) 85157161, Email: lv-hamburg@dgob.de

Hessen: Jana Hollmann, Bachgasse 24, 65203 Wiesbaden, Tel.: (0611) 5802855, Email: lv-hessen@dgob.de

Mecklenburg-Vorpommern: Malte Gerhold, Anklamer Str. 24, 17489 Greifswald, Email: lv-mv@dgob.de

Niedersachsen (mit Sachsen-Anhalt): Klaus Blumberg, Altstadt-ring 46, 38118 Braunschweig, Tel.: (0531) 3902250, Email: lv-ns@dgob.de

Nordrhein-Westfalen: Marcel Seidler, Neustraße 30, 45891 Gelsenkirchen, Tel.: (0163) 2400374

Rheinland-Pfalz (mit Saarland): Horst Zein, Marienholzstr. 59, 54292 Trier, Email: lv-rp@dgob.de

Schleswig-Holstein: Malte Kracht, Hornemannweg 10, 30167 Hannover, Email: lv-sh@dgob.de

DGoB & DGoB-Website

Tobias Berben, Neue Str. 21, 21073 Hamburg, Tel.: (040) 85157161, Fax: (040) 85157162; Email: dgoz@dgob.de oder webmaster@dgob.de

Partnerverein: go4school e. V.

Der Verein go4school e.V. ist gemeinnützig und leistet Kinder- und Jugendarbeit durch Go. Infos unter www.go4school.de

Vorsitzender: Thomas Brucksch, Hansenstraße 29, 53721 Siegburg, Tel.: (02241) 62728, Email: info@go4school.de



Hebsacker Verlag, Hamburg

Go-Spielmaterial & -Bücher

„Klassiker“ aus unserem Angebot:



9x9-Tisch-Set, Buchenfurnier:
Ein echter Blickfang für das
Spiel auf dem kleinen Brett
78,00 €



19x19-Bambus-Komplettset mit Tasche:
Ein Go-Set mit Holzbrett, 8mm-Glassteinen
und Holzdosern für unterwegs
108,00 €



Anfänger-Paket 10:
Go-Box mit Holzbrett und 8mm-Glassteinen
sowie drei Anfängerbücher
76,50 €



Go. Das Spiel der Götter:
Alle drei Brettgrößen für einen
günstigen Preis – zum Kennenlernen
16,80 €

Ein kompletter **Produktkatalog** sowie eine **Preisliste** (PDF) stehen auf unserer Website zum Download bereit. Außerdem bieten wir einen **Newsletter** zum Abonnement an, der Interessierte regelmäßig über neue Angebote, Sonderaktionen und Neuerscheinungen auf dem Laufenden hält.

www.hebsacker-verlag.de • info@hebsacker-verlag.de

Vorteile der Mitgliedschaft in einem Landesverband des DGoB

- Förderung des Go-Spiels (Spielabendunterstützung, Jugendförderung u.v.m.)
- Bezug der Deutschen Go-Zeitung
- reduziertes Startgeld bei Turnieren
- Teilnahme am Deutschlandpokal
- Teilnahme beim Deutschen Internet Go-Pokal
- kostenlose Bundesliga-Teilnahme
- Startberechtigung bei nationalen Meisterschaften
- und einiges mehr ...

Turniere und Veranstaltungen*

Juli

22-4 **Bonn**

56. Europäischer Go-Kongress, Hauptturnier, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, Kontakt: info@egc2012.eu, Anmeldeschluss zur 1. Runde: Samstag 21. Juli, 22 Uhr

28/29 **Bonn**

56. Europäischer Go-Kongress / Wochenendturnier, Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, Kontakt: info@egc2012.eu, Anmeldeschluss zur 1. Runde: Samstag 28. Juli, 8 Uhr

August

9-23 **Lille (F)**

2nd World Mind Sport Games

15-19 **Lunteren (NL)**

Zomergo

18 (Sa) **Berlin**

Berliner Sommerturnier, Jugendclub E-LOK, Laskerstraße 6-8; Kontakt: Sabine Wohnig, 0163/1805902, wahnsinn7@gmx.de, Erste Runde: 11:00 Uhr

25/26 **Zürich (CH)**

Zürcher Go Turnier

26 (So) **Leipzig**

Leipziger Sommerturnier, Autohaus Baehr, Dieselstraße 10, Kontakt: Hans Zötzsche, EHSSZ@t-online.de, Erste Runde: 10:00 Uhr

September

1/2 **Schwerin**

10. Schweriner Go-Turnier, Volkshochschule Schwerin, Puschkinstraße 13, Kontakt: Bettina Kullik, 0385/5007979, drachenschlacht@arcor.de, Anmeldeschluss: 11:30 Uhr

7-9 **Brno (CZ)**

European Cup Brno

9 (So) **Wiesbaden**

8. WIGO-Turnier, Kulturpalast, Saalgasse 36, Kontakt: Jana Hollmann, wiesbaden-go@web.de, Anmeldeschluss: 10 Uhr

15 (Sa) **Wuppertal**

1. Wuppertaler Go-Turnier, Carl-Fuhlrott-Gymnasium, Jung-Stilling-Weg 45, Kontakt: Erik Schweitzer, 0202/2429133, es@erikschweitzer.de, Beginn: 10:00 Uhr

15/16 **Stuttgart**

Stuttgarter Turnier

21-23 **Langerwehe**

10. Hans Pietsch Memorial mit Deutscher Schul-Go-Mannschaftsmeisterschaft

22/23 **Moskau (RU)**

Studenten-EM 2012

29/30 **München**

Münchner Go Turnier, Pelkoven Schlössl, Moosacher St.-Martins-Platz 3, Kontakt: Philip Hiller, 089/12749237, philler@aol.com

27-30 **Amstelveen (NL)**

European Iwamoto Memorial

Oktober

6/7 **Bochum**

Bochumer Bambus, Landesspracheninstitut, Laerholzstraße 84, Kontakt: Marcel Seidler, 0178/8709432

12 (Fr) **Berlin**

4. Jugendpokal des Botschafters von Japan, Botschaft von Japan, Hiroshimastr. 10, Online-Anmeldung bis 7.10. zwingend 13/14 **Berlin**

7. Pokal des Botschafters von Japan, Botschaft von Japan, Hiroshimastr. 10, Online-Anmeldung bis 7.10. zwingend

* Weiterführende und ggf. aktuellere Informationen auf der DGoB-Website unter www.dgob.de

Ausschreibungen von Turnieren sowie deren Ergebnisse mit Kurzbericht und Foto bitte immer an turniere@dgob.de senden. Etwas später dann gerne einen ausführlichen Bericht an dgoz@dgob.de. Danke!